Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

209 (6.5.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 J. Sonntags-Nummer 15 J. — Im Fall höherer Gewalt Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM., Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens — Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 6. Mai 1927.

43. Jahrgang. Nr. 20[illegible]

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löschе; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe: Vereins-Zeitung.

Der Kampf gegen die Weltwirtschaftskrise.

Die Bedeutung der Genfer Generaldebatte.

Die Aussichten der Arbeiten. — Die Ansicht der deutschen Delegation.

ie. **Genf**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die wirtschaftspolitischen Reden der Generaldebatte der Konferenz nehmen einen lawinenartigen Umfang an und drohen alles unter sich zu begraben, was an positiver Arbeit geleistet werden kann. Die Wünsche sind groß, und wenn die öffentliche Meinung alles für bare Münze nehmen wollte, was hier geredet wird, dann müßte sie wenige Tage nach Abschluß der Konferenz die Niederlegung der Zollmauern, die internationale Verständigung der Industrie und die Bildung des Weltwirtschaftsrats erleben. Alle Früchte haben eine lange Reifezeit nötig, auch die einer Weltwirtschaftskonferenz. Dennoch soll nicht geleugnet werden, daß die Generaldebatte ihre gute Seiten hat. Sie bildet eine Weltmeinung in wirtschaftlichen Dingen und sie erlaubt es, freimütig, die Uebelstände an den Pranger zu stellen, die die Wirtschaftskrise hervorgerufen haben. Das ist im bisherigen Verlauf der Generaldebatte genügend geschehen und wird auch in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden. Man kann es verstehen, daß Leute, die nach Genf gekommen sind, um praktische Arbeit zu leisten, ungeduldig das Ende der Generaldbatte und den Beginn der Kommissionsarbeit erwarten.

Was die Konferenz zum mindesten an positiven Resultaten erzielen kann, hat Herr von Siemens heute in seiner Rede angedeutet. Auf dem Gebiet einer internationalen wirtschaftlichen Verständigung liegt noch alles im Argen, die ersten Schritte sind noch zu machen, und sie bestehen vor allem darin, für den internationalen wirtschaftlichen Verkehr einheitliche Begriffe zu schaffen. Wenn man sich verständigen will, muß man zunächst einmal in der gleichen wirtschaftlichen Sprache sprechen. Für einen Vergleich der Lage der Wirtschaft in den einzelnen Ländern fehlt es an jeder sicheren Unterlage in kleinen und großen Dingen. Welchen Maßstab gibt es heute, um die steuerliche Belastung der einen Industrie mit der der anderen zu vergleichen, die Verkehrs- und Transportunkosten, die Verkehrs- und die Zolltarife. Eine Maschine oder ein Fabrikat der Textilindustrie wird in einigen Ländern zolltechnisch ganz anders bewertet wie in anderen. Die Fühlungnahme deutscher Industrieller mit fremden Wirtschaftsführern hat erwiesen, daß auf diesem Gebiet die ersten Schritte noch zu leisten sind und daß der Völkerbund hier vor einer dankbaren und lohnenden Aufgabe steht. Was die von der Generaldebatte so ausführlich behandelten zollpolitischen Probleme anbetrifft, so dürfte sich die Auffassung der deutschen Delegation völlig mit den Ausführungen des schweizerischen Vertreters Dubois decken, der darauf hingewiesen hat, daß alle Staaten ihre Zollsätze eher noch steigern werden, als daß sie an eine Herabsetzung denken. Die französische Zolltarifnovelle, die in engem Zusammenhang mit der Militärreform steht, ist eines der jüngsten Beispiele für diese Tendenz. Die heutigen Zolltarife mancher Staaten kommen geradezu Einfuhrverboten gleich. Herr von Siemens hat in seiner Rede weiter Wert darauf gelegt, darzutun, daß es dringend notwendig ist, alles zu vermeiden, was die Waren verteuert, um auf diese Weise den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben. Deutschland hat in den letzten Jahren die Konsequenzen aus Krieg und Inflation gezogen. Es hat rationalisiert, und diese Rationalisierung wird auch in den anderen Staaten kommen müssen, auch in jenen, die da glauben, durch Zolltarife künstlich großgezogene Industrien erhalten zu können. Die Frage der internationalen Kartellierung, die so stark im Vordergrunde des Interesses steht, kann auch nur vom praktischen Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Für die deutsche Wirtschaft ist die internationale Kartellierungspolitik nicht Wirtschaftsprinzip, wie etwa bei Loucheur, sondern auch internationale Kartelle erfordern eine individuelle Behandlung. Man kann hier in Genf höchstens feststellen, inwieweit andere Staaten genötigt sind, zu einer Industrieverständigung und wie weit die Lage in dieser oder jener Industrie dazu drängt oder dazu reif ist. Die Franzosen streben nicht nur in politischen, sondern auch in wirtschaftlichen Dingen nach Bindungen, nach Kontrollen, nach Rechtsnormen, und an diesem Punkt scheiden sich die wirtschaftspolitischen Grundsätze Deutschlands und Frankreichs. Andere Fragen haben sich im Verlauf der bisherigen Debatte aufgedrängt. Völlig untragbar ist natürlich der Vorschlag Jouhaux' in der Form, wie er gemacht ist, der Völkerbundsrat werde einer freiwilligen Vereinbarung der Mitglieder zustimmen. Die Staaten denken gar nicht daran, sich von irgend einer ständigen Organisation in irgend einer Zeit in ihre Wirtschaftspolitik hineinreden zu lassen. Eine Ueberspannung der Aufgaben des Völkerbundes, von welcher Seite und zu welchem Zweck sie auch immer versucht werden sollte, wird die Existenz des Bundes stark bedrohen.

Wie weit der Wunsch besteht, auf die Weltwirtschaftskonferenz andere wirtschaftliche Besprechungen vor allem in kleinerem Kreis folgen zu lassen. Das sind Dinge, die sich erst aus den Kommissionsberatungen ergeben können. Auch die Schaffung einer Zentralstelle für wirtschaftliche Dinge ist bereits überholt. Eine solche Stelle besteht in der Wirtchafts- und Finanzsektion des Völkerbundes, in der Deutschland durch den Staatssekretär von Trendelenburg vertreten ist. Die politische Lage Deutschlands macht eine gewisse abwartende Stellung Deutschlands auf der Weltwirtschaftskonferenz begreiflich. Es wird vielmehr die Aufgabe anderer Staaten sein, mit Vorschlägen zu kommen, die von deutscher Seite warme Unterstützung finden werden, wenn sie dazu dienen, einen Schritt vorwärts zu führen auf dem Wege zu einer wirtschaftlichen Erleichterung. Durch die Generaldiskussion kann man zu keinen Ergebnissen kommen, sondern höchstens in den Einzelberatungen, die am nächsten Montag beginnen.

Die Instruktionen für die kommunistischen Abgeordneten.

F.H. Paris, 5. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Der Genfer Berichterstater des „Echo de Paris" erfährt aus offiziöser Quelle, daß die kommunistische Internationale ihren Abgeordneten bestimmte Aufträge wegen der Genfer Wirtschaftskonferenz erteilte. Die dritte Internationale befürchtet, daß das Monopol des Außenhandels der Sowjetregierung in Genf angegriffen werden könnte und daß Großbritanien sich der Konferenz bedienen möchte, um gegenüber Rußland eine politische wirtschaftliche Einkreisung durchzuführen. Andererseits sprechen die Aufträge der kommunistischen Internationale davon, daß die Konferenz den Hauptzweck hätte, eine Reihe internationaler kapitalistischer Truste und Monopole zu bilden, gegen welche die Sowjetdelegierten ankämpfen müßten. Diese hätten den Auftrag erhalten, alles zu tun, damit im Einvernehmen mit Sowjetrußland für die chinesische Revolution die Bahn freigelegt werde. Ferner sollen die russischen Delegierten für die internationale Gewerkschaftseinheit und für die Einheit des Kampfes der Gewerkschaften und Korperationsgenossenschaft gegen den Kapitalismus eintreten.

Ossinski bei Trendelenburg.

ie. **Genf**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Vorsitzende der sowjetrussischen Delegation in Genf, Opplinski-Ossinski, und das Mitglied der russischen Delegation, Herr Stein, haben heute morgen Staatssekretär v. Trendelenburg im Hotel Metropol einen Besuch abgestattet.

Fernsehen über den Ozean.

★ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** Nach dem „Berliner Tagblatt" hat der amerikanische Ingenieur Alexanderson kürzlich in Newyork einen Fernsehapparat beschrieben, der es ermöglicht, über den Ozean zu sehen. Das Ziel Alexandersons ist das drahtlose Telephonieren über den Ozean, verbunden mit einem gleichzeitigen drahtlosen Fernsehen des Sprechenden.

Vor der Abstimmung über die Gewerkschaftsnovelle.

Der Abschluß der Debatte.

v.D. **London**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Andrang zum Unterhaus war heute am letzten Tage der Debatte über die zweite Lesung der Gewerkschaftsnovelle noch größer als an den vorherigen Tagen, da allerhand Gerüchte im Unterhaus umgingen, daß es wieder zu Szenen kommen würde, was aber nicht der Fall war. Man erwartet, daß nach 11 Uhr heute abend, wenn die Abstimmung vorgenommen wird, die Sozialisten demonstrieren werden, was die Abstimmung aber höchstens um eine kleine Weile verschieben kann. Nach der heutigen Besetzung des Hauses zu urteilen, hat die Regierung mit einer Mehrheit von ungefähr 200 Stimmen zu rechnen. Der Arbeiterführer Clines bat heute abend im Namen der Arbeiterpartei um einen weiteren Tag für die zweite Lesung. Aber Baldwin lehnte das ab. Die Regierung habe beschlossen, daß die Kommissionsberatungen über die Vorlage nächsten Mittwoch beginnen sollen und zwar vor dem ganzen Hause, sodaß die Vorlage Zeile für Zeile vor der Oeffentlichkeit debattiert werde. Von den Liberalen sind bisher über 200 Abänderungsanträge gestellt worden und von der Arbeiterpartei 150.

Die Debatte wurde heute von Snowden eröffnet. Er griff die Liberalen an, welchen er vorwarf, daß sie der Reaktion Handlangerdienste leisteten. Man müsse alles zu vermeiden suchen, was zu Massenkämpfen führen könne. Diese Vorlage erschwere aber außerordentlich die Position der gemäßigten Elemente. Ihm folgte Lloyd George, welcher ebenfalls sagte, daß der Augenblick für die Einbringung der Vorlage sehr schlecht gewählt worden sei. Man habe sie in einem Augenblick eingebracht, wo alles auf den Frieden hätte hinarbeiten müssen.

Das Schicksal des Republikschutzgesetzes.

Verlängerung oder Aufhebung?

Meinungsverschiedenheiten unter den Regierungsparteien.

m. **Berlin**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am 21. Juli läuft die Gültigkeit des Republikschutzgesetzes, das bei seiner Verkündigung zeitlich beschränkt war, ab. Die Frage, was dann werden soll, hat schon vor Ostern die Gemüter sehr stark beschäftigt. Einverständnis herrscht darüber, daß das Gesetz nicht einfach unter den Tisch fallen kann, weil eine Reihe von Bestimmungen auch heute noch bei den immerhin erregten Zeiten nicht zu entbehren sind. Fraglich ist aber nur der Umfang, in dem die Schutzvorschriften des Gesetzes aufrecht zu erhalten sind, und die Form. Es war der Vorschlag gemacht worden, was davon bleiben soll, in die Novelle zum Strafgesetzbuch hineinzuarbeiten. Jetzt kommt die „Germania" plötzlich mit dem Vorschlag, das Gesetz als Ganzes aufrecht zu erhalten und in seiner jetzigen Fassung um zwei Jahre zu verlängern, während der deutschnationale Abgeordnete v. Freytagh-Loringhoven sich in der „Deutschen Zeitung" mit aller Entschiedenheit gegen eine Verlängerung einsetzt, die für die Deutschnationalen nicht in Frage kommen könne. Ob die Verbindung mit dem Strafgesetzbuch aufrecht erhalten werden kann, ist wohl praktisch zweifelhaft, weil bis zum 21. Juli die Strafgesetzbuchreform nicht wesentlich weiter gekommen sein wird. Man wird also ein Provisorium bis zur Fertigstellung des Strafgesetzbuches schaffen oder einen Torso des Republikschutzgesetzes bestehen lassen müssen, der zum mindesten die Vorschriften zum Schutz der Republik und die Strafen gegen die Geheimverbände aufrechterhält. Eine besondere Rolle spielt dabei die Frage der Rückkehr des Kaisers, die indessen wohl nur theoretisch aktuell ist, da der Kaiser nicht an eine Rückkehr nach Deutschland denkt. Bei Licht besehen sind jedenfalls hier die Meinungsverschiedenheiten nicht so groß, als daß sie nicht im Wege des Kompromisses unter den Regierungsparteien beigelegt werden könnten.

Verbot des Gaues Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

✻ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** **Der Polizeipräsident teilt mit:**

„Auf Grund des § 124 der Reichsverfassung, des § 2 des Reichsvereinsgesetzes, des § 10 II, 17 des allgemeinen Landrechts, habe ich den Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit ihren Unterorganisationen: Sportabteilung, Schutzstaffel, Nationalsozialistischer Freiheitsbund, Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund Ortsgruppe Berlin, und Deutscher Arbeiterjugend Berlin (Hitlerjugend) aufgelöst, weil die Ziele dieser Organisation dem Strafgesetzbuch zuwiderlaufen. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Dementgegen ist den Mitgliedern dieser aufgelösten Organisation jede vereinsmäßige Betätigung, insbesondere die Abhaltung von Versammlungen und Zusammenkünften aller Art, in geschlossenen Räumen sowohl, als auch unter freiem Himmel und die Abhaltung öffentlicher Aufzüge und Demonstrationen verboten."

Dauersitzung des Reichskabinetts.

Erledigung laufender Arbeiten.

m. **Berlin**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett trat am Donnerstag zum ersten Male nach den Osterferien zu einer Sitzung zusammen, die vom frühen Nachmittag bis spät in den Abend ging. Man hat aus diesem Umfang darauf geschlossen, daß bei der Beratung wichtige politische Tagesfragen gestreift und die wiederholt angekündigte Unterhaltung über die künftigen Aufgaben begonnen wurde. Das ist nicht richtig, tatsächlich hatte sich im Laufe der Ferienwochen sehr viel Material angesammelt, das erst einmal aufgearbeitet werden mußte, sodaß für die aktuellen politischen Fragen gar kein Raum blieb. Damit wird sich das Kabinett vermutlich erst am Freitag beschäftigen.

Empfänge bei Hindenburg.

✻ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** Der Reichspräsident empfing heute den Minister des Auswärtigen Dr. Stresemann zum Vortrag. Des weiteren empfing der Reichspräsident die Bundesleitung des deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, und zwar die Herren Wanner, Bauer, Bluhm, Uhlit, Köhler und Wertheimer. Sie überreichten dem Reichspräsidenten das erste Exemplar des sogenannten „Deutschen Ringes", der für Persönlichkeiten gestiftet worden ist, die sich für das deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart besonders verdient gemacht haben. Endlich empfing der Reichspräsident den Vorstand des Stahlhelms, und zwar die Herren Seldte, Düsterberg, Zetteritz und Brauweiler, sowie Ausfeld. Die Herren erneuerten dem Reichspräsidenten als Ehrenvorsitzenden des Stahlhelms gegenüber das Treugelöbnis und überbrachten ihm anläßlich des Stahlhelmtages Grüße der Bundesleitung.

Das Schankstättengesetz vom Reichsrat angenommen.

★ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** Der Reichsrat hat in seiner heutigen Vollsitzung das Schankstättengesetz in der Fassung der Ausschußbeschlüsse angenommen, nachdem ein Regierungsvertreter erklärt hatte, daß sich die Regierung bezüglich ihrer Befugnisse zum Einsetzen von Richtlinien zur Erteilung von Konzessionen eine Doppelvorlage an den Reichstag vorbehalte.

Weiter genehmigte der Reichsrat den Gesetzentwurf über das deutsch-französische Abkommen betreffend Einrichtung der Grenzbahnhöfe in dem Gesetzentwurf betreffend das Uebereinkommen über die Aichung der Binnenschiffe. Gegen diesen Entwurf stimmten Bayern und Hessen. Angenommen wurde dann noch ein Gesetzentwurf über ein Abkommen zur Erleichterung des Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Dirschau—Marienburg.

Professor Adolf Miethe †

★ **Berlin**, 5. Mai **(Funkspruch.)** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist in einem hiesigen Krankenhaus Geheimrat Adolf Miethe an den Folgen eines vor längerer Zeit erlittenen Autounfalles gestorben.

Geheimrat Miethe wurde am 24. April 1862 als Sohn eines Landrates in Potsdam geboren, studierte in Berlin und Göttingen, wo er 1889 promovierte. Der Verstorbene war seit 1899 Professor in Berlin, 1904 bis 1905 Rektor der Technischen Hochschule und zurzeit Direktor des photo-chemischen Instituts und der Sternwarte der Technischen Hochschule Berlin. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Photochemie gelten als autoritativ. Seine Erfindung, durch die Zertrümmerung von Quecksilberatomen künstlich Gold zu erzeugen, hat ihm weit über die Grenzen Deutschlands einen Namen gemacht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der deutsche Schritt in Paris.

F.H. **Paris**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Während bisher Anlaß zu der Annahme bestand, daß Botschaftsrat Rieth gestern vor Briand Poincarés Rede in Bar le Duc zur Sprache brachte, behauptet der „Temps“, der deutsche Vertreter habe sich wegen der Rede Dr. Hergts gewissermaßen entschuldigt, wobei der „Temps“ bemerkt, daß die Rede Hergts und anderer Deutschnationaler die Zusicherung notwendig machte, daß Deutschland die Locarnopolitik nicht aufgeben wolle. Sonst hätte die Besprechung bloß allgemeinen Charakter gehabt, und keine bestimmte Forderung nach Räumung der Rheinlande oder nach Verminderung der Zahl der Besatzungstruppen sei erhoben worden. Der beste Beweis, daß Deutschland derartige Anträge nicht stellte, liege darin, daß Dr. Rieth Briand keine Note übergab. Von irgendwelchen Zugeständnissen will der „Temps“ nichts wissen. Wenn man in Deutschland mit diesen gerechnet habe, so sei das ausschließlich die Schuld der Deutschnationalen, welche wegen der sofortigen Ergebnisse der Locarnopolitik Illusionen ermutigt hätten. Jetzt sehe sich Stresemann gezwungen, Zeit zu gewinnen und irgend etwas durchzusetzen, um seiner erregten öffentlichen Meinung wenigstens teilweise Genugtuung zu geben. Gewiß habe man alles getan, Dr. Stresemanns Aufgabe zu erleichern, aber in diesen Bemühungen hätte man bereits genügend Zugeständnisse gemacht, die nur Enttäuschungen gebracht hätten. Schließlich würden alle weiteren Zugeständnisse, die man Deutschland machen wollte, den Deutschnationalen zugute kommen.

Der „Intransigeant“ will wissen, daß Dr. Rieth bedeutet wurde, daß auf dem Quai d'Orsay ein Umschwung eingetreten sei, was man übrigens in Berlin wissen sollte. Briand könnte persönlich mit Stresemann Höflichkeitstelegramme wechseln, aber das Vertrauen des französischen Außenministeriums sei geschwunden. Deutschland habe bereits zuviel gefordert und zuviel erlangt, ohne Frankreich irgend etwas gegeben zu haben. Frankreich wolle infolgedessen auf die Möglichkeit nicht verzichten, die Rheinlande noch acht Jahre besetzt zu halten. Es wäre wichtig, festzustellen, ob Briand tatsächlich in diesem Sinne zu Dr. Rieth sprach.

Botschafterkonferenz und Ostbefestigungen.

F.H. **Paris**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Botschafterkonferenz trat heute zusammen und erörterte, wie das offizielle Kommuniqué sagt, laufende Angelegenheiten. Unser Korrespondent erfährt, daß ausschließlich die Frage der Kontrolle der Zerstörungen der Befestigungsbauten im Osten erörtert wurde. Die Alliierten scheinen von der Meinung nicht abgehen zu wollen, daß sie noch während der Vornahme der Zerstörungsarbeiten die Ueberwachung ausüben müßten, während Deutschland bekanntlich auf dem rechtlich einwandfreien Standpunkt steht, daß seit dem 1. Februar 1927 jede Kontrolle aufgehört habe, und daß die Versicherung genügen müsse, daß die zur Vernichtung bestimmten betonierten Unterstände eingeebnet seien und somit die Abrüstung Deutschlands endgültig vollzogen sei.

Deutsche Zeitungen in Memel beschlagnahmt.

TU. **Memel**, 5. Mai. Gestern und heute wurden in Memel eine Anzahl deutscher Zeitungen beschlagnahmt, die Nachrichten über die Brüskierung des hiesigen deutschen Generalkonsuls, Dr. Mudra, durch den litauischen Gouverneur des Memelgebietes veröffentlicht hatten. Dem gleichen Schicksal verfiel auch eine deutsche illustrierte Zeitschrift, diee Bilder aus Memel veröffentlicht hatte. Der deutsche Generalkonsul Dr. Mudra ist heute auf dem Luftwege nach Berlin abgereist.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsbesprechungen.

★ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsbesprechungen voraussichtlich Ende dieses Monats erfolgen.

Ein neuer Freiballon-Höhenrekord.

★ **Berlin**, 5. Mai. **(Funkspruch.)** Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Newyork: Kapitän Hawthorne Gray stellte mit seinem Freiballon „Illinois“ einen Höhenrekord von 41 000 Fuß auf (den bisherigen Rekord von 35 433 Fuß hält Deutschland).

Die Genfer Generaldebatte.

Die Nachmittagssitzung.

ie. **Genf**, 5. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im Namen mehrerer spanisch-südamerikanischer Staaten ergriff als erster Redner der Nachmittagssitzung der Chilene Urzua das Wort. Er forderte wie fast alle Redner des Nachmittags größere Befreiung des Handels und er zitierte das Wort: Es gibt keine Pyrenäen, in dem Sinne, daß er am liebsten auch eine Niederlegung der Zollschranken forderte. Er will jedes Mittel gut heißen, das zur Befreiung des Handels dienen könnte, und er widersetzt sich jeder Maßnahme, die darauf abzielt, die Konkurrenz zu beseitigen, die wichtigste Triebkraft für den Fortschritt und die Entwicklung der Industrie. Er setzt sich dann weiter für den Schutz der kleinen und mittleren Industrien ein, die besser geeignet seien, den sozialen Frieden zu sichern, als einige, riesenhafte Unternehmungen. Seine Ausführungen über die Wirtschaftslage der südamerikanischen Staaten gipfelten in der Feststellung, daß diese Staaten nicht nur die Befreiung des Warenaustausches wünschen, sondern auch des Kapitalsverkehrs. Südamerika gebrauche Geld und Menschenkraft und öffne diesen beiden Faktoren der Wirtschaft seine Tore. Zum Schluß schlug der Redner vor, ein Verbot des Umlaufs von Banknoten zu erlassen, die nicht durch Gold gedeckt sind, da ein wesentlicher Teil der gegenwärtigen Schwierigkeiten aus der finanziellen Unordnung entstanden sei. Er geht sogar so weit, den kühnen Vorschlag der Schaffung einer Einheitsmünze zu machen.

Darauf bestieg das Mitglied der englischen Delegation Sir Max Muspratt die Rednertribüne, um

ein Bild von der Wirtschaftslage Englands

zu geben. Er hielt eine der wichtigsten Reden des Nachmittags, doch ging sie über eine sehr allgemeine Darstellung nicht hinaus. Muspratt schilderte zunächst die Struktur der englischen Wirtschaft, die von den überseeischen Ländern abhängig sei, weil sie England mit den notwendigsten Rohstoffen und Lebensmitteln versehen. Früher habe England über einen Ausfuhrüberschuß verfügt. Die flüssigen Gelder seien dazu verwandt worden, im Ausland die Verkehrsmittel und die Bodenkultur zu verbessern. Trotz der großen Ueberseeinteressen sei England andererseits aber auch eng mit dem Wirtschaftsleben Westeuropas verwachsen. Gerade die industriellen Nachbarn Englands seien gute Kunden Englands gewesen. Durch den Krieg habe sich, abgesehen von den Vereinigten Staaten, von Kanada und Argentinien jedoch der Reichtum der Welt vermindert, und trotz der wachsenden Bevölkerung sei der Welthandel immer mehr zurückgegangen. Von diesem Schrumpfungsprozeß sei auch das gesamte Transportgewerbe, das für England von großer Wichtigkeit sei, betroffen worden.

Als nächster Redner besteigt der Vorsitzende der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, das Podium. Die Lautsprecheranlage im Saal wird abgestellt, denn dieser Arbeiterführer verfügt über eine Stimme, die man auch noch außerhalb des Reformationssaales recht gut verstehen kann. Seine Ausführungen bewegen sich ungefähr auf der Basis von dem, was Frau Freundlich heute morgen gesagt hatte, wenn auch die Stimmen der beiden Redner in einem wesentlichen Kontrast zueinander stehen. Jouhaux stellt zunächst fest, daß Wirtschaft und Politik in engem Zusammenhang miteinander stehen. Er fordert die Schaffung einer Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit, ähnlich der Kommission für geistige Zusammenarbeit. Er freut sich über das Zustandekommen der Weltwirtschaftskonferenz, an dem das Internationale Arbeitsamt einen hervorragenden Anteil gehabt habe, aber er möchte auch, daß die Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz für die Regierungen verpflichtend sein sollen. Jouhaux ist Anhänger der Lehre, daß nur höhere Löhne die Kaufkraft des inneren Marktes steigern können. Auch er fordert eine energische Aktion gegen jede Art der Handelsbeschränkung und stellt wirtschaftliche Hochschutzzölle mit der Rüstungspolitik auf eine Stufe. Er trägt dann folgende

Resolution der Gewerkschaften

vor:

„Im Schoße des Völkerbundes soll eine selbständige Wirtschaftsorganisation geschaffen werden, die in folgende Abteilungen zerfällt:

1. In eine „Beratende Konferenz“, die von Delegierten der Finanz, der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, der Arbeiter und der Verbraucher zusammengestellt ist. Die Delegierten sollen von den Regierungen ernannt werden, aber keine bindenden Instruktionen haben. Die beratende Konferenz versammelt sich periodisch, mindestens alle drei Jahre einmal.

2. Ein „Internationaler Wirtschaftsrat“ aus 18 Mitgliedern bestehend. 12 davon sollen vom Völkerbundsrat ernannt werden, die die Nationen und die Interessengruppen vertreten, die übrigen 6 Mitglieder sollen vom Internationalen Arbeitsamt ernannt werden.

3. Der Wirtschaftsrat bildet technische Unterkommissionen, die wirtschaftstechnische Konferenzen einberufen können. Diese Konferenzen sollen von Vertretern der Regierungen beschickt werden und internationale Abkommen ausarbeiten, die dem Internationalen Wirtschaftsrat (siehe Punkt 2) zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen.

4. Der Internationale Wirtschaftsrat hat seine Büros im Völkerbundssekretariat und arbeitet mit ihm und dem Internationalen Arbeitsamt eng zusammen.“

Mit großem Pathos erklärte Jouhaux zum Schluß, daß damit ein bedeutungsvoller Fortschritt zu Gunsten der Zivilisation, des Wohlergehens und des Friedens getan sei.

Der schweizerische Delegierte Dubois schildert die

Notlage der Schweizer Wirtschaft,

die vor allem auf die Inflation zurückzuführen sei. In der Tat hat die Schweiz nacheinander unter den Inflationen Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und Italiens gelitten. Sein Wunsch, daß die Währungen endlich in Ordnung gebracht werden sollen, ist daher verständlich. Die Schweiz möchte auch gern ihr Teil dazu beitragen, um dem internationalen Handel wieder alle Erleichterungen zu verschaffen, doch müsse sie von Tag zu Tag erleben, daß die Zollsätze der anderen Staaten erhöht würden.

Der ehemalige niederländische Finanzminister Colijn weist darauf hin, daß der Abbau der Hochschutzzölle und die Art, wie Handelsverträge abgeschlossen und Zolltarife aufgestellt werden sollen, eine der Hauptaufgaben der Weltwirtschaftskonferenz sei. Auch er tritt für langfristige Handelsverträge ein, wie sie vor dem Krieg bestanden haben. Sie hätten sich für die Entwicklung des internationalen Handels als außerordentlich segensreich erwiesen.

Der Vizepräsident des belgischen Obersten Landwirtschaftsrats, Thibbaut, lenkt die Aufmerksamkeit der Weltwirtschaftskonferenz in der letzten Rede, die heute nachmittag gehalten wurde, auf die Bedeutung der Landwirtschaft in der Weltwirtschaft hin. Bei der Debatte über die Probleme des Handels und der Industrie dürfe man die der Landwirtschaft nicht übersehen.

Die Konferenz vertagte sich um 6 Uhr auf morgen früh 10 Uhr.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, 6. Mai

Landestheater: „Judith“, 7½—10¼ Uhr.
Eintrachtsaal: Lichtbildervortrag Dr. Consten „Im Herzen von Asien“, 8¼ Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Ehret Eure Frauen, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Operettenabend, ½9 Uhr.
Kaffee Museum: 1. Meisterabend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: nachm. und abends Künstlerkonzerte.
Residenz-Lichtspiele: Hotel Stadt Lemberg; Bremen; Onkel John kriegt Gäste. Von nachmittags 3—5 Uhr: Lehrfilm der Kochkunst.
Union-Theater: Die versunkene Flotte; Beiprogramm.
Palast-Lichtspiele: Spitzen (Der Eid des Grafen Ullrich); Hans, der Bastler; Wochenschau.
Verband für Autogene Metallbearbeitung: Vortragsveranstaltung im Saale des Landesgewerbeamts, 8 Uhr.

Vornehme Herren-Anzüge besonders preiswert!
Sportanzüge mit 2 Hosen, eleg. Gabardine-Mäntel, aparte Knabenanzüge, Lüster- und Leinen-Kleidung
Beachten Sie bitte meine 6 Schaufenster
Konfektionshaus Hansa
Kaiserstraße 50 Inh. L. Wolf Ecke Adlerstr.

Die Weisheit aus Darmstadt.

Zur Frühlingstagung der „Schule der Weisheit“.

Von

Ludwig Marcuse.

Die „Schule der Weisheit“ ist jetzt sieben Jahre alt. In diesen sieben Jahren stellte sie den Berichterstattern ihrer Tagungen immer wieder die doppelte Aufgabe: das Referieren der einzelnen Vorträge; und die Darstellung und Kritik des Ziels, das Keyserling jenseits der einzelnen Vorträge der Schule vorgezeichnet hat.

I.

Das Gesamtthema dieser Tagung hieß „Erde und Mensch“. Nach Keyserlings einleitenden Vorträgen: „Mensch und Erde“ und „Der sich wandelnde Planet als Einheit“ sprach Professor Dr. Hans Much-Hamburg über „Der Körper als Fatum“; Dr. C. G. Jung-Zürich über „Die Erdbedingtheit der Psyche“; Professor Leo Frobenius-Frankfurt a. M. über „Erdschicksal und Kulturwerden“; Professor Max Scheler-Köln über „Die Sonderstellung des Menschen“, Graf Hermann Keyserling über „Der erdbeherrschende Geist“; Professor Dr. Hans Prinzhorn-Frankfurt a. Main über „Die erdentrückbare Seele“; Professor Richard Wilhelm-Frankfurt a. Main über „Der Mensch als Maß und Mitte“ und schließlich Graf Hermann Keyserling über „Der Mensch aus kosmischer Schau“.

Max Schelers Vortrag wurde mit um so größerer Spannung aufgenommen, als bekannt geworden war, daß er einen zusammenfassenden Bericht seiner im Herbst erscheinenden „Anthropologie“ geben würde. Scheler unterscheidet drei Bilder vom Menschen, die in der Geschichte wirksam geworden sind. Erstens: das theologische, das Adam und Eva, von Gott erschaffen, zum Ursprung des Menschengeschlechts macht; zweitens: das philosophische, zuerst von den griechischen Denkern herausgestellt, das den Menschen als Vernunftwesen definiert; drittens: das naturwissenschaftliche, das — zum Beispiel bei Darwin — den Menschen als entwickeltes Tier konstruiert. Scheler unternahm es nun, den Ort des Menschen im psychischen Kosmos aufzuzeigen. Er beschrieb den Zusammenhang des Menschen mit der Pflanze und Tier und seine Sonderstellung. Der Pflanze kommt nur der „unbewußte Gefühlsdrang“ zu; dem Tier auch „Instinkt“ und „praktische Intelligenz“; dem Menschen darüber hinaus noch „Geist“. Er hat „nicht nur Widerstände, sondern auch Gegenstände“ und infolgedessen Selbstbewußtsein. Wie Freud und seine Schule sieht Scheler in der Verdrängung des Triebes die Grundbedingung für die Existenz des Geistes: „Der Mensch ist der Asket des Lebens“; „Der Mensch ist der Neinsager“. Aber der Geist ist nun Scheler — im Gegensatz zu Freud — etwas Positives; durch die Triebverdrängung wird der machtlose Geist mit Energie beliefert. Schelers Thesen: je geistiger, je machtloser: die Ideen leiten, aber herrschen nicht — diese zunächst paradoxen Thesen Schelers werden in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt werden müssen, wenn erst seine „Anthropologie“ vorliegt. Alle diese Gedankengänge streben nun einer Metaphysik zu, die den Monotheismus Schelers, den er noch vor kurzem mit wissenschaftlicher Methode vertrat, aufs energischste bekämpft. Er zeichnet in Umrissen eine Metaphysik, die der Mystik Eckeharts verwandt ist. Wollte man Schelers neue Position in einer schnellen Formel kurz charakterisieren, so könnte man sie als Verschmelzung von Bergson und Thomas von Aquino bezeichnen.

Von den übrigen Vorträgen ist vor allem der Gedankengang des Züricher Psychologen Jung besonders bemerkenswert gewesen. Jung unterscheidet in der seelischen Struktur drei Schichten: das Bewußtsein, das oberflächenhafte Unterbewußtsein, das Gedächtnis des Individuums und das kollektive Unterbewußtsein, dem (zum Beispiel) die Mythologien entstammen. und das Jung — im Gegensatz zu dem revolutionären Freud — konservieren zu wollen oder für unaufhellbar zu halten scheint. „Ich treibe keine psychologische Mystik“ war das Motto dieses Vortrages. Und wenn auch manche psychoanalytischen Konstruktionen nicht recht einleuchteten, so war doch dieser Vortrag ein wirklicher Gewinn.

Die Krisis dieser Tagung brach aus in dem Referat Prinzhorns, der — als Schüler Ludwig Klages' — gegen das Denken des Grafen Keyserling aufs stärkste opponierte. Ausgehend von den Gedankengängen eines Klages, Goethe-Carus, Nietzsche, sieht er in den seelischen Mächten, die tiefer als der Geist sind, den Wurzelboden alles Lebens; und im Geist den großen Gegenspieler, dem wir — nach seinen Worten — alles Heroische, alles Tragische, aber auch alles Unechte und alles Platte des menschlichen Daseins verdanken. Das war mehr als deutlich.

II.

Wenn es eines Beweises bedarf, daß Keyserlings „Schule der Weisheit“ die Illusion eines expansiven Schriftstellers, aber keine Realität ist, so hat Prinzhorn diesen Beweis geliefert. Aber es bedarf dieses Beweises gar nicht. Die Tagungen der „Schule der Weisheit“ sind Vortragsveranstaltungen, deren Wert allein abhängig ist von dem Wert der einzelnen Redner und der einzelnen Reden. Keyserling aber versucht diese Tagungen mit einem mystischen Schimmer zu umgeben. Wehe dem, der die „Schule der Weisheit“ für eine ganz gewöhnliche Vortragsveranstaltung hielte, er zöge sich den Zorn des Grafen zu. Keyserling fühlt sich — wie er einmal in einer Selbstcharakteristik geschrieben hat — als „Orchesterdirigent des Geistes“. Die Summe der Vorträge ist seiner Ansicht nach keine Summe, sondern eine „Polyphonie“. Niemand kann einsehen, wodurch dieser Zauber zustande kommen soll; denn die Gelehrten, die hier sprechen, sind nicht Glieder einer Lebensgemeinschaft, sondern lediglich zum Abhalten eines Vortrags nach Darmstadt bestellt. Aber Keyserling hat sich so stark in das Bild vom „Orchesterdirigenten“ hineingelebt, daß er sich durch nichts und durch niemand in seinen Konstruktionen beirren läßt. Und er wirkte fast als Don Quichote, als er nach dem ganz eklatanten Konflikt zwischen Prinzhorn und ihm erklärte: jeder habe eben „von seiner Perspektive her recht“. Er will eben den Kapellmeisterstock durchaus nicht aus den Fingern geben und verkündet: wer die „Polyphonie“ nicht hört, dem fehle es eben an seelischer „Spannweite“.

Aber selbst diese Kapellmeisterphantasie würde noch nicht über das Schicksal der „Schule der Weisheit“ entscheiden, wenn nicht die Entwicklung des Grafen Keyserling diese Schule selbst von Jahr zu Jahr mehr zu einer Groteske stempeln würde. Sein Ehrgeiz ist. nicht ein Theoretiker zu sein, sondern eine geniale Existenz. Sein Ehrgeiz ist es, durch die Suggestivkraft dieser seiner genialen Existenz auf die Schüler zu wirken. Keyserling macht den Anspruch, seine Zuhörer auf sich selbst zu konzentrieren, zu ihrem eigenen tiefsten Selbst hinzuführen. Dies der Anspruch und nun die Tatsache. Der Redner Keyserling ist eine Wortfontäne. Seine Rede ist ungegliedert, kaum noch verständlich. Der Zuhörer hat Mühe, die sich überhastenden Worte aufzunehmen. Bisweilen hat man den Eindruck, als wären die Worte wild geworden und rasten ziellos durch einander. Der Redner Keyserling ist das Gegenteil eines Weisen: der Weise konzentriert die Schüler, Keyserling macht nervös.

Und der Denker? Nach seinem „Gefüge der Welt“ und seiner „Unsterblichkeit“ errang Keyserling mit dem „Reisetagebuch eines Philosophen“ einen großen Erfolg. Das Motto dieses Buches war: „Der kürzeste Weg zu sich selbst führt um die Welt herum“. Sehr charakteristisch für sein Lebensgefühl schrieb er damals: „Beinahe wäre ich mit 27 Jahren in einem selbstverfaßten System erstickt“. Keyserling schildert nun, wie seine „Eroberer- und Herrscherinstinkte“ und die Notwendigkeit, für sich und seine Familie Geld zu verdienen, ihn zur Gründung der Darmstädter Weisheitsschule geführt haben. Hier liegt die unglückliche Wendung seines Lebens. Er war ein eindrucksfähiger, anregender Schriftsteller und wurde nun — indem er sich künstlich hochschraubte — ein Weiser und ein Schulhaupt. Er redet einmal in seiner Selbstdarstellung von der „Unverfrorenheit, die noch heute der eigentliche Schlüssel zum Problem meiner schnellen Erfolge ist“. Aber die schnellen Erfolge sind gewöhnlich nicht die dauerhaften Erfolge. Und so ist heute die Situation so: daß Keyserlings „Schule der Weisheit“ nicht nur eine Mode von gestern, sondern auch die Zerstörung eines ursprünglich begabten Schriftstellers darstellt. Es ist erschreckend: wie sehr seine ursprünglichen lebendigen Denk-Motive verkalkt und in tote Formeln, in scholastische Begriffe verwandelt sind. Die vier Vorträge, die Keyserling gehalten hat, sind überhaupt nicht wiederzugeben, da sie eine große Häufung von teils geistreichen, teils oberflächlichen Reflexionen darstellen. Immer wieder bricht seine Fähigkeit durch, historische und gegenwärtige Kulturerscheinungen psychologisch zu deuten. Seine Begabung ist der Spenglers sehr verwandt. Aber immer wieder kommt er mit seinen oft sehr oberflächlichen, zur Phrase erstarrten Lieblingsworten, die Probleme und Problemlösungen vortäuschen sollen, aber nichts besagen. Keyserlings Produktion ist vollkommen unfundiert. Er ist ein Nascher. Er nascht Botanik und Zoologie, Geologie, Mathematik und Kulturgeschichte und alles andere, was es sonst noch im Bereich der Kunst und Wissenschaft, der Politik und Wirtschaft geben mag: mischt das Genaschte mit einigen seiner Lieblingsgedanken — etwa: „Der Sinn schafft den Tatbestand“ — und setzt das Gemischte nun als Weisheit seinen Zuhörern und seinen Lesern vor.

Es war das ursprüngliche Bedürfnis des Deutschen nach „universalen“ Büchern, das den Arbeiten des Grafen Keyserling eine Zeitlang die starke Resonanz gegeben hat. Aber diese Mode ist vorbei. Man sehnt sich heute nach Solidität; nach nüchternsachlichen Werken; nach Menschen, die nicht feuerwerkartig brillieren, sondern Fundamente schaffen, auf denen man stehen, auf denen man leben kann. Keyserling wird aber in der Geschichte des modernen Denkens als der Typus der Unsolidität fortleben, der Interessantes und Anregendes geschrieben hat: aber sich selbst dadurch ausgeschaltet hat, daß er über seine geistigen Verhältnisse leben mußte. Es fragt sich, wie lange noch Gelehrte von Ruf an den Darmstädter Tagungen teilnehmen können, ohne sich zu kompromittieren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Sitzung des Haushaltsausschusses.

Wir haben schon vor acht Tagen angedeutet, daß in dieser Woche der Haushaltsausschuß des Badischen Landtags nach den Osterferien seine Arbeit wieder aufnehmen wird. Das hat er am Donnerstag auch getan, und zwar hat er in einer Vormittagssitzung und in einer Nachmittagssitzung verschiedene kleine Vorlagen für das Plenum verhandlungsreif gemacht, wie aus dem untenstehenden Bericht hervorgeht. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die nächste Plenarsitzung auf Donnerstag der kommenden Woche anberaumt werden.

Das Justizministerium hat bekanntlich die Gebäulichkeiten des Maria-Viktoria-Stifts in Rastatt für Fürsorgezwecke für weibliche Personen auf 50 Jahre gepachtet ohne Pachtzins, aber unter Uebernahme der Baulasten. Für den Ausbau und die Herstellung von neuen Wohnräumen müssen nun schätzungsweise 177 000 Mark aufgebracht werden. 100 000 Mark sind bereits bewilligt. Um den gegenwärtigen Voranschlag mit neuen Ausgaben nicht zu belasten, ist das Ministerium an die Stiftung herangetreten, sie möge die noch fehlenden 77 000 Mark durch hypothekarische Belastung der Gebäulichkeiten beschaffen lassen unter der Bedingung, daß das Justizministerium die Zinszahlung übernimmt und auch die spätere Rückzahlung des Betrages in Aussicht stellt. Der Haushaltsausschuß trat nach längerer Beratung dem Antrag des Ministeriums bei. Der Betrieb der Anstalt liegt in den Händen der Frauen zum Guten Hirten, die im Auftrage des Kath. Fürsorgevereins Karlsruhe für Mädchen, Frauen und Kinder tätig sind. In der Anstalt können nach dem Umbau 80 Zöglinge untergebracht werden.

Der Ausschuß erteilte dann nach einem Bericht des Abg. Bock (Komm.) dem Rechnungshof für das Rechnungsjahr 1925 Entlastung.

Die Berichterstattung über die vergleichende Darstellung der Ausgaben der einzelnen Ministerien in den Jahren 1913 und 1925 wurde den Spezialberichterstattern für die einzelnen Ministerien übertragen.

Schließlich beschäftigte sich der Ausschuß mit den Arbeitszeitverhältnissen in den Heil- und Pflegeanstalten.

In der Nachmittagssitzung wurde dann bei der Besprechung der Arbeitszeit in den Heil- und Pflegeanstalten ein Antrag der demokratischen Fraktion angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, zu prüfen, ob bei den Wärtern in der Schwerabteilung eine Erleichterung eintreten könnte; ferner soll sie bei der Reichsregierung vorstellig werden, um eine Herabsetzung der Höchstzeit von 60 Stunden zu erwirken.

Hierauf beriet der Ausschuß das Gesuch des Gemeinderats Ettenheimmünster wegen des Umbaues der Schmalspurbahn Ettenheimmünster—Münchweier zu einer Normalspurbahn. Nachdem dafür der Kreis 10 000 ℳ, das Reich 7000 ℳ und die Gemeinde die Restsumme aufgebracht haben, wurde das Gesuch für erledigt erklärt.

Ferner kam eine Eingabe um Gewährung eines Staatszuschusses für Wegbauten im Ortenauer Rebgelände zur Beratung. Der Regierungsvertreter teilte mit, daß aus den Mitteln für die Feldbereinigung ebenfalls Gelder für Rebwege gegeben worden seien. Die Mittel seien erschöpft, aber er gab die Zusage, daß aus den Mitteln der Bodenkultur A.-G. in Berlin zu den bereits gewährten 800 000 ℳ noch weitere Summen gegeben werden könnten. Ein Antrag des Berichterstatters, die Regierung möge für baldige Flüssigmachung der Mittel sorgen, wurde einstimmig angenommen.

Katholische Kirchensteuervertretung.

Am Mittwoch vormittag 9 Uhr wurde im Kaufhause in Freiburg die Beratung der katholischen Kirchensteuervertretung durch den Generalvikar Dr. Sester im Auftrag des Erzbischofs eröffnet. Aufgabe der Tagung war die Beratung und Beschlußfassung über den Voranschlag für die allgemeinen kirchlichen Bedürfnisse des badischen Teiles der Erzdiözese Freiburg. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Generalvikar, daß die Anforderungen auf das geringste Maß beschränkt worden seien und daß die Kirche nur die Opfer von ihren Gläubigen verlange, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber dem Klerus und ihren Beamten, sowie den kirchlichen Erziehungsanstalten unbedingt notwendig sind. Daher ist im Voranschlag an neuen Forderungen nur ein Betrag für die Förderung des theologischen Studiums eingestellt.

Zum Vorsitzenden der Tagung wurde einstimmig Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Kopf gewählt. Satzungsgemäß mußte der Voranschlag durch eine von der Versammlung zu wählende Kommission geprüft werden. Nach erfolgter Wahl begann dieser Ausschuß sofort seine Beratungen. Nachmittags um ½5 Uhr trat auch die Gesamtheit der Kirchensteuervertretung in die Beratung des Voranschlages ein. Dieser enthält die Auswirkungen der auf der letzten Tagung beschlossenen Besoldungsänderung; sie findet nur noch eine Ergänzung durch die Festsetzung der Gehaltsbezüge für Lehrer und Vorsteher an erzbischöflichen Bildungs- und Erziehungsanstalten, sowie die Mitglieder der Missionsinstitute. Zur Förderung des theologischen Studiums werden 200 000 ℳ gefordert. Nach dreistündiger Beratung wurde der Voranschlag für die Jahre 1927 und 1928 einstimmig genehmigt und der Kirchensteuerzuschlag für die beiden Jahre auf je 20 Prozent der jeweiligen Ursteuer festgesetzt.

= **Höpfingen** bei Bruchsal, 5. Mai. **(Todesfall.)** Hier starb Altbürgermeister und Altbezirksrat Johann Ludwig Eiermann im 89. Lebensjahre. Er war der älteste Einwohner des Ortes. Fast eine ganze Generation hindurch Gemeinderat, wurde der Verstorbene in den Jahren 1910 bis 1912 als Bürgermeister der hiesigen Gemeinde von der Regierung gesetzt. Der Verstorbene hatte 1861 im Zusammenwirken mit dem damaligen Hauptlehrer Hartmann den hiesigen Gesangverein gegründet und war längere Zeit dessen erster Vorstand. Auch als Jäger und Imker war er weit über die Grenzen des Bezirks bekannt.

Verkehrsfragen.

Feriensonderzug-Konferenz.

Vom 4.—8. Mai in Baden-Baden.

Unter Beteiligung von Vertretern der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, fast sämtlicher Reichsbahndirektionen, einer Anzahl Privatbahnen und verschiedener Schiffahrtsgesellschaften wurde am 4. Mai die diesjährige Feriensonderzugkonferenz im Kurhaus in Baden-Baden eröffnet.

Reichsbahndirektionspräsident Dr. jur. Roser begrüßte im Namen der geschäftsführenden Reichsbahndirektionen Frankfurt a. M. die Erschienenen, dankte der Stadt Baden-Baden und der Kurverwaltung für die gastfreie Aufnahme und der Reichsbahndirektion Karlsruhe für ihre vorbildliche fürsorgliche Bemühung um die Konferenzteilnehmer und gab dann einen Rückblick auf das Vorjahr. Er führte dabei aus, daß die wirtschaftliche Depression des Jahres 1926 den Personenverkehr sehr ungünstig beeinflußt habe mit dem Ergebnis, daß auch eine Anzahl der im Vorjahre vorgesehenen Bedarfsferiensonderzüge aus Mangel an Beteiligung nicht gefahren werden konnte. Der im September 1926 erkennbare langsame wirtschaftliche Aufstieg habe die allmählich steigende Kurve nicht verlassen. Es bleibe nur die Sorge, ob er Aussicht auf Dauer verspreche. Diese beiden Gesichtspunkte müßten Leitstern der beginnenden Verhandlungen sein.

Reichsbahndirektor Geheimrat Knebel dankte als Vertreter der Hauptverwaltung für die Worte der Begrüßung und beleuchtete Zweck und Aufgabe der Konferenz, die darin gipfelte, zu prüfen, ob und inwieweit sich die für den Feriensonderzugverkehr getroffenen Maßnahmen bewährt haben und ob und inwieweit Verkehrsrücksichten- und Bedürfnisse Aenderungen und Verbesserungen erheischten.

Hierauf trat man in die Plenarverhandlungen ein, in denen für Fahrplan, Tarif und Abfertigung gemeinsame Fragen zunächst besprochen und dann mit den in der Tarifgruppe und in der Fahrplangruppe getrennt zu behandelnden Punkten der Tagesordnung in diese zur weiteren Beratung überwiesen wurden. Wenn die beiden Gruppen, die je von dem Personentarif- und Fahrplandezernenten der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. geleitet werden, ihre Arbeiten am 5. und 6. Mai erledigt haben, wird am 7. Mai die Plenarsitzung die Ergebnisse zusammenfassen und den Beschlüssen, soweit sie von der Hauptverwaltung genehmigt werden, den Weg in die Oeffentlichkeit in Gestalt von Fahrplänen, Tarif- und Beförderungsbedingungen freimachen.

Autohöhenstraße Baden-Baden—Freudenstadt.

= **Baden-Baden,** 5. Mai. Bekanntlich wurden schon im vergangenen Jahre Verhandlungen über die Herstellung einer direkten Verbindung zwischen Baden-Baden und Freudenstadt gepflogen. Auf Seiten der beiden Städte hatte man die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Projekts erkannt und konnte schon damals zu einer grundsätzlichen Einigung gelangen. Gestern nun benutzten die interessierten Stellen die Anwesenheit des Reichspostministers a. D. Giesberts, derzeit Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Reichstages, in Baden-Baden zu einer Besichtigungsfahrt, an der u. a. als Vertreter der Oberpostdirektion Karlsruhe Präsident Laemmlein, als Vertreter der Stadt Baden-Baden Bürgermeister Elfner und Reichspostminister a. D. Giesberts teilnahmen. Die mit einem großen Postomnibus befahrene Projektstrecke führt über die wichtigsten und schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwaldes, über Bühlerhöhe, Hundsrück, Plättig, Sand, Hundseck, Unterstmatt, Breitenbronn, Ruhstein, Kniebis. Das Projekt sieht eine ausgesprochene Höhenstraße vor. Veränderungen der vorhandenen Straßen bezw. Neuanlagen sind lediglich zwischen Hundseck und Unterstmatt und bei Ruhstein erforderlich. Bleibt nur zu wünschen, daß die zuständigen Stellen — Reichspost, Reichstag und badische Regierung — den Plan dieser für den Fremdenverkehr außerordentlich bedeutsamen Verbindung in Bälde seiner Verwirklichung entgegenführen.

Rheinbrückenbaufrage Waldshut-Koblenz.

= **Waldshut,** 5. Mai. **(Drahtber.)** In Koblenz fand am Mittwoch nachmittag eine von badisch-schweizerischen Verkehrsinteressenten von Vertretern staatlicher Behörden und Gemeinden besuchte. Versammlung wegen der Rheinbrückenneubaufrage Waldshut-Koblenz statt. Das Projekt zur Ueberbrückung des Rheins bei Koblenz als direkte Verbindung zwischen Waldshut und Koblenz besteht schon seit beinahe 100 Jahren. Zur Zeit bestehen für den Verkehr nur zwei Fähren. Der 1914 beschlossene Bau der Brücke konnte infolge des Krieges nicht vorgenommen werden. Nach eingehender Aussprache seitens der schweizerischen und badischen Vertreter, in der mit Nachdruck betont wurde, daß die wichtige Rheinbrücke so bald wie möglich erstellt werden müsse, wurde eine besondere deutsch-schweizerische Kommission damit beauftragt, bei der Regierung in Karlsruhe vorstellig zu werden, damit von der badischen Regierung auch mit der aargauischen Regierung die notwendigen Verhandlungen eingeleitet werden. Die Kosten für den Bau der Brücke werden auf etwa 1 Million Franken berechnet. Schweizerischerseits besteht noch ein Brückenbauprojekt, Koblenz-Felsenau, das aber zurückgestellt wird, zu Gunsten einer Brücke Waldshut-Koblenz.

Die Lörracher Kreisversammlung.

„Die Kreisstraßen dürfen nicht vernachlässigt werden."

= **Lörrach,** 4. Mai. Die Kreisversammlung trat am Mittwoch vormittag zu ihrer Sitzung zusammen und nahm die vom Kreisrat unterbreiteten, an dieser Stelle schon erwähnten Vorlagen samt den darin angeforderten Summen an. Die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule und die Kreispflegeanstalt, die in der Inflationszeit aufgehoben worden sind, sollen wieder geöffnet werden. Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach wurde als Kreisvorsitzender wiedergewählt, ebenso Stadtrat Kaiser als stellvertretender Vorsitzender. Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier dankte dem anwesenden Landeskommissär Dr. Schneider, der demnächst seinen neuen Posten als Präsident des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe antreten wird, für seine Unterstützung und sein großes Verständnis bei der Erledigung der Aufgaben des Kreises und wünschte ihm für seine fernere Tätigkeit alles Gute. Eine eingehende Aussprache entwickelte sich bei dem Kapitel Straßenbau. Die Kreis- und Landstraßen genügen in den Gemeinden den an den heutigen Verkehr gestellten Anforderungen nicht und die für ihre Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mittel sind gänzlich ungenügend. Die Gemeinde Todtnau machte geltend, daß endlich auch einmal etwas für die Feldbergzugangsstraße getan werden müsse. Zur Herstellung der Strecke Todtnau-Stadtgarten bewilligte die Versammlung 5000 Mark. Im ganzen wurden für das Straßenwesen 365 800 Mark bewilligt. Die Versammlung brachte zum Ausdruck, daß trotz der Automobilstraße Hamburg—Mailand die Kreisstraßen nicht vernachlässigt werden dürften, da sie den lokalen Verkehr herstellen und auch als Zugangsstraßen zur Automobilstraße dienen sollen. Dann wurde ein Betrag von 140 000 Mark dem Armenwesen zugeführt; für Familienfürsorge wurden 64 500 Mark bewilligt.

× **Mannheim,** 5. Mai. **(Die Löhne in der Holzindustrie.)** Nach einem von dem Zentrallohnamt in Berlin gefällten Schiedsspruch sollen sich die Ecklöhne für die Holzindustrie in Mannheim-Ludwigshafen wie folgt erhöhen: von 95 Pfg. ab 19. April 1927 auf 100 Pfg. und ab 1. Oktober 1927 auf 103 Pfg. Der Schiedsspruch, der von beiden Parteien angenommen wurde und somit rechtsverbindlich ist, ist erstmals zum 15. Februar 1928 kündbar.

⊻ **Manhheim,** 5. Mai. **(Die neuen Löhne für die Hafenbetriebe.)** Durch eine Vereinbarung zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber vor dem amtlichen Schlichter werden die seitherigen Löhne rückwirkend ab 1. April um 4 Pfg., ab Mitte August um weitere 3 Pfg. erhöht.

Zur 700 Jahrfeier der Stadt Ettlingen.

— **Ettlingen,** 5. Mai. Anläßlich des 700-jährigen Stadtjubiläums findet in den Tagen vom 17.—20. September hier eine landwirtschaftliche Gauausstellung statt, mit der eine Prämiierung von Pferden und Rindvieh verbunden wird. Auch reiterliche Vorführungen sind in Aussicht genommen. Es ist bereits eine Lotterie bis 15 000 Lose genehmigt worden, bei der bewegliche Sachen zur Ausspielung gelangen. Die Herausgabe eines Führers durch die Ausstellung ist ebenfalls geplant.

Aus den Nachbarländern.

⊻ **Ludwigshafen a. Rh.,** 5. Mai. **(Stiftung.)** Die Witwe des kürzlich verstorbenen Geheimrats Franz Ludowici in Ludwigshafen hat zum dauernden Andenken an ihren Mann der Stadt Ludwigshafen eine Summe von 50 000 Mark vermacht. Bedürftige Angehörige des Mittelstandes sollen aus dieser Stiftung unterstützt werden, wenn sie durch Krankheit heimgesucht werden.

= **Ludwigshafen a. Rh.,** 5. Mai. **(Vermißtes Kind.)** Am Samstag abend verschwand die 10 Jahre alte Frida Schön unter Mitnahme ihrer Kleider und einem Geldbetrage von 3 Mark. Sie hinterließ zu Haus einen Zettel mit der Aufschrift: „Liebe Eltern sorgt Euch nicht um mich." Man vermutet, daß sich das Kind bei einer bekannten Familie aufhält.

= **Ludwigshafen,** 5. Mai. **(Von einer Rangierabteilung überfahren und getötet.)** Mittwoch nachmittag wurde im hiesigen Rangierbahnhof der 22 Jahre alte ledige Bahnunterhaltungsarbeiter Otto Rösch aus Lingenfeld beim Ueberschreiten der Geleise von einer Wagenabteilung überfahren und getötet.

⊟ **Neustadt a. H.,** 5. Mai. **(Tödlicher Autounfall.)** Gestern nachmittag wurde das 4 Jahre alte Kind des Arbeiters Eugen Klein von einem Reklameauto überfahren und getötet. Der Vater des Kindes erlitt bei der Nachricht von dem Unglück einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einwanderungs-Sichtvermerk für die Vereinigten Staaten.

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, werden die amerikanischen Konsulate in Deutschland von etwa Mitte Mai an wieder Anträge auf Erteilung amerikanischer Einwanderungs-Sichtvermerke von in Deutschland geborenen Personen entgegennehmen. Solche Personen, die die Absicht haben, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika auszuwandern, bisher aber einen Antrag auf Erteilung des Einwanderungs-Sichtvermerkes noch nicht gestellt haben bezw. infolge Sperrung der Entgegennahme von Anträgen einen solchen Antrag noch nicht einreichen konnten, tun daher gut, sich sofort mit der Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie in Karlsruhe **E. P. Hieke, Kaiserstr. 215,** in Verbindung zu setzen, die kostenlos jede gewünschte Auskunft erteilt.

Nicht alle Bakterien

im Munde sind schädlich, wohl aber die Gärungs- und Fäulniserreger, die die gefürchtete „Zahnkaries" hervorrufen. Es wäre nun ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß gewöhnliche mechanische Zahnreinigungsmittel diese gefährlichen Parasiten zerstören könnten. Nur ein intensiv wirkendes *Antiseptikum* wie Odol, das ihre Entwicklung hemmt, gewährt zuverlässigen Schutz. Denn die nachhaltige Wirkung dieses desinfizierenden Mundwassers beugt den zahnzerstörenden Prozessen vor. Odol besitzt außerdem einen angenehmen, erfrischenden Geschmack *und beseitigt jeden häßlichen Mundgeruch.* Odol ist das gegebene Mittel zur rationellen Pflege von Mund und Zähnen, weil es die nachhaltig wirkenden, keimhemmenden Eigenschaften eines echten Antiseptikums besitzt.

Es ist Kraft in jedem Tropfen!

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Mai.

Generalmajor Hans Brunnquell †.

Im 72. Lebensjahr ist hier Generalmajor a. D. Hans Brunnquell gestorben. Brunnquell, der vor dem Kriege Oberst und Kommandeur des Bezirkskommandos Karlsruhe war, wurde im Kriege Kommandeur des Reserve-Inf.-Regts. 238, das in Karlsruhe zusammengestellt wurde und in der ersten Zeit seinen Ersatz fast ausschließlich aus Baden erhielt. Seine Feuertaufe erhielt das Regiment bei Ypern, wo die jungen Freiwilligen mit dem Schlachtgesang des Deutschlandliedes gegen den Feind anstürmten und unter gewaltigen Verlusten die Durchbruchversuche der Engländer abwehrten. Unter den vielen Gefallenen des Regiments befand sich damals auch der Hauptmann d. R. v. Freydorff, der Kommandeur des 2. Bataillons. Brunnquell war nicht nur ein tapferer Offizier, sondern auch ein liebenswürdiger Mensch, der sich durch seine persönliche Fürsorge für die unter seiner Führung stehenden Leute die Liebe und Wertschätzung von Offizieren und Mannschaften in weitestem Maße erworben hatte. Alle, die Brunnquell gekannt haben, werden dem in Krieg und Frieden hochverdienten Offizier ein ehrendes Andenken bewahren.

Brunnquell ist im Jahre 1856 in Eisenach geboren. Seine militärische Laufbahn begann er beim Magdeburgischen Infanterie-Regt. Nr. 66. Nach erfolgreichem Besuch der Kriegsakademie kam er zum Ostpreußischen Inf.-Regt. Nr. 45, später zum Westpreußischen Inf.-Regt. Nr. 15 und wurde dann Regimentskommandeur im 7. Lothringischen Inf.-Regt. Nr. 158 in Paderborn. Im Jahre 1912 wurde er dem Bezirkskommando Karlsruhe zugeteilt, mit dessen Leitung er beauftragt wurde.

Ministerial-Oberrechnungsrat Weinschenk †.

Am Donnerstag wurde Ministerialoberrechnungsrat Albert Weinschenk zur letzten Ruhe bestattet. Mit Weinschenk ist ein Mensch aus dem Leben geschieden, den alle, die ihn kannten, als tüchtigen, von Schaffenstrieb beseelten Beamten u. als scharf umrissene Persönlichkeit schätzten. Ein hartes Los war ihm für seinen Lebensgang bestimmt, — wenn man Leid u. Schmerzen, die aus Krankheit herrühren, als solches ansieht. Früh verlor er die sorgende Mutter, die er nötiger wie anders gehabt hätte. Denn schon in früher Jugend war er leidend. Später mußte er sich mehrerer Operationen (Amputationen) unterziehen. Trotzdem beherrschte ihn die Sehnsucht nach dem Guten, Wahren und Schönen. Diese Sehnsucht suchte Albert Weinschenk zu befriedigen durch verständnisvolle Betätigung in Malerei und Literatur. Aus einer ersprießlichen beruflichen Tätigkeit, aus einer liebgewordenen Beschäftigung mit geisteswissenschaftlichen und religiösen Fragen wurde der Dreiundvierzigjährige unerwartet herausgerissen durch ein Leiden, das er anfänglich nur als nervöse Magenverstimmung glaubte ansehen zu sollen, das sich aber für die Aerzte als Ausfluß bösartiger Wucherungen entpupte.

*

Reise Karlsruher Akademiker nach Budapest. Am Freitag vormittag verließ eine Anzahl Karlsruher Akademiker)z. T. Angehörige der Verbindung Normania, Karlsruhe), um sich ab München im Flugzeug nach Budapest zu begeben. Daselbst findet unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, der Spitzen von Kirche und Staat die Fahnenweihe der Foederatio Emericana, des farbentragenden kath. Studentenverbandes statt, die durch Beteiligung von Abordnungen aus verschiedenen europäischen Ländern ausgezeichnet wird. Der im öffentlichen Leben Ungarns führende Verband hat außer den Karlsruhern u. a. Teilnehmern auch noch den Herrn Reichsfinanzminister Dr. Köhler und den badischen Gesandten in Berlin Dr. Honold geladen, welche letzteren sich in München anschließen. Als Geschenk der Gr. Majolika-Manufaktur bringen die Gäste aus Karlsruhe eine kunstvollee Vase mit. Die bekannte Beuroner Kunstschule stiftete für den gleichen Zweck eine Alabaster-Statue „Mutter des Lebens". Es ist sehr erfreulich, daß durch diesen Besuch auch die Verbindunng zwischen Budapest und unserer Hochschule vertieft wird, was sicher wertvolle Folgerungen zeitigen dürfte. Aus Karlsruhe nehmen teil: Herr Stadtbaurat Wittinger, zugleich, um den Gruß der Stadt zu überbringen, Herr Zahnarzt Dr. Günther und Hauptschriftleiter Dr. Färber(Deutscher Tiefdruckverlag). der Organisator der Reise, außerdem ein aktives Mitglied der Normania. In München wird Samstag früh 9 Uhr abgeflogen und um 2 Uhr in Budapest gelandet.

:=: **Die Ausstellung „Für alle Leute"** erfreut sich, besonders in den Nachmittagsstunden eines sehr starken Besuches. Sehr erfreut sind die Besucher, wenn ihnen am Eingang von Damen des Hausfrauenbundes ein Geschenk überreicht wird. Freudestrahlend nehmen die Kinder ihre Schokolade oder ein hübsches Perltäschchen in Empfang und streben in froher Erwartung der Dinge, die da noch kommen, den Ausstellungsräumen zu. Die Ausstellung selbst bietet so viele Neuerungen für den Haushalt, die sich die kluge Hausfrau wohl nach und nach zu Nutzen machen wird. Wie wir hören, sind die Aufträge auch sehr rege. Mittags und abends finden jeweils Vorträge über die praktische Verwendung von Gas und Elektrizität, Kochen und Braten, moderne Bodenpflege, die Rationalisierung des Haushalts, Wohnungsbau und Hausfrau usw. statt. Zum Lobe der Karlsruher Hausfrauen sei es gesagt, daß sie sich auch hier von der fortschrittlichen Seite zeigen und ihr Interesse durch einen vollbesetzten Saal bekunden. Auch an dieser Stelle sei auf die am Freitag, Samstag und Sonntag, jeweils 4 Uhr und 8 Uhr abends stattfindende Modenschau hingewiesen, die wie auch in der Ausstellung „Der Haushalt 1926" ganz hervorragend zu werden verspricht.

Kindersolbad in Donaueschingen. Der Loseverkauf für die Lotterie, welche der Verein Jugendhilfe zu Gunsten des Kindersolbades in Donaueschingen veranstaltet, hat in der Ausstellung Für alle Leute" bereits seinen Anfang genommen. Die Beteiligung ist sehr bedeutend, weil die Aussichten auf Gewinn sehr günstig sind. Der höchste Gewinn beträgt 3000 M. Ferner können eine Reihe von Gewinnen zu 1000 M, 500 M, 100 M, 50 M und 20 M gezogen werden. Dabei kostet das Los nur 50 Pfg. Selbstverständlich ist eine große Anzahl von kleinen Gewinnen zu 5, 2 und 1 M vorhanden. Das Eigenartige dieser Lotterie besteht darin, daß jeder Gewinner seinen Gewinn von dem Losverkäufer sofort ausbezahlt bekommt. Nur bei den großen Gewinnen muß er sich auf das Geschäftszimmer des Vereins Jugendhilfe, Kreuzstraße 15, begeben, wo er den Glücksbetrag sofort in bar ausbezahlt erhält. Aber auch die Nietenzieher haben einen großen Gewinn aus dieser Lotterie, nämlich den Dank unserer Jugend, für die Unterstützung des edlen Werkes: Kindersolbad in Donaueschingen.

▲ **Ausstellung für Friedhofkunst.** Anläßlich der Ausstellung für Friedhofkunst wird am 10. d. M. eine gemeinsame Versammlung der Bezirksgruppen Bruchsal, Bretten, Pforzheim, Baden-Baden, Rastatt und Karlsruhe des Verbandes badischer Gartenbaubetriebe und am 29. d. M. eine Tagung des Verbandes badischer Bildhauer- und Grabmalgeschäfte, Sitz Mannheim, hier stattfinden. Außerdem werden die Friedhofgärtnereien aus dem erwähnten Anlaß in und vor der Friedhofkapelle eine Musterdekoration größeren Stils, verbunden mit Sargschmuck und Kranzspenden, zur Schau bringen.

— **Hochschulsportplatz.** Von maßgebender Stelle wird uns mitgeteilt: Es bestehen Gerüchte, daß am Sonntag anläßlich eines Spiels des K.FV. die feierliche Einweihung des Hochschulsportplatzes stattfinden werde. Es kann sich selbstverständlich vor Fertigstellung des Hochschulstadions nie um eine Einweihung handeln, vielmehr findet diese erst anläßlich des Hochschulsportfestes und der Tagung des Reichsausschusses für Leibesübungen statt.

Kindertransport. Am Samstag, den 7. Mai, abends 5.36 Uhr, kehren die z. Zt. im Kindererholungsheim Langenbrand (Württemberg) befindlichen Kinder, welche vom Verein Jugendhilfe zu einer sechswöchentlichen Erholungskur dort untergebracht waren, hierher zurück.

Werkunterricht an der allgemeinen Knaben-Fortbildungsschule in Karlsruhe

Von Josef Fuchs, Lehrer an der Fortbildungsschule in Karlsruhe.

II.

Die geistige Not, wie sie an der allgemeinen Fortbildungsschule unzweifelhaft besteht, wird sich nie und nirgends gänzlich beseitigen lassen. Die Gründe hierfür liegen in ihrem Wesen, in ihrer Struktur, in ihrem Prestige, zu allermeist jedoch in dem Milieu ihres Schülermaterials, letzteres in geistiger, körperlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Dieser unabänderliche Umstand aber schließt nicht aus, daß man sich dauernd darum bemühe, die Verhältnisse zu bessern und diese trotzalledem so wichtige Schulgattung mit der Zeit weit über das Maß und die Art des Ansehens hinaushebe, welches ihr geschichtlich anhaftet.

Zu diesem Zwecke sind von berufener Seite schon viele Vorschläge gemacht worden. Als erster wäre zu nennen

die Differenzierung der Schüler nach ihren in der Volksschule erreichten Kenntnissen und Fertigkeiten.

Dies ist nur in großen Schulkörpern möglich und auch da und dort zum Teile schon durchgeführt. Ferner hat man schon ins Auge gefaßt, eine Vergütung des durch den Schulbesuch nachweisbar ausgefallenen Lohnes zu erstreben. Des weiteren läßt man alljährlich bei der Neugestaltung der Klassen und Stundenpläne größtmöglichste Rücksicht walten auf die Arbeitszeiten der Schüler. Dieses Entgegenkommen ist aber für den Allgemeinbetrieb deshalb nur von ganz geringer Bedeutung, weil die Schulpflichtigen allzubald und allzuoft ihre Arbeitsstelle wechseln und Schultage sowohl als auch Schultagszeiten immer wieder von neuem mit den Bedürfnissen von Schüler und Arbeitgeber kollidieren.

All diese und ähnliche Vorschläge sind jedoch nur äußerer Natur und würden an dem inneren krankhaften Zustande der allgemeinen Fortbildungsschule wohl nicht viel bessern. Vielmehr muß das Uebel an seiner Wurzel, d. h. von innen heraus angefaßt werden.

Wir haben den Glauben an die Möglichkeit einer geistigen und sittlichen Wiedergeburt, an eine Durchdringung unseres Volkes von innen heraus — durch die Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes. Um die Hoffnungen zu erfüllen, muß diese Erziehung auf neue Grundlagen gestellt werden. Seit Jahrzehnten suchen daher unsere Schulreformer die Kluft zu überbrücken, die zwischen der alten Schule und den Anforderungen des modernen Lebens entstanden ist. Reformprogramme sind aufgetreten unter den Namen: Heimatschule, Lebensschule, Kunsterziehung, Produktionsschule, Tatschule. Sozialpädagogik, Arbeitsschule usw. An Plänen fehlt es also nicht. So verschiedenartig sie auch erscheinen mögen, so stimmen sie doch in der Grundanschauung überein, daß alles körperliche und seelische Wachstum sowie jede Art von Bildung nur durch die Eigentätigkeit des Kindes sich ermöglichen läßt.

Bildung kann viel weniger passiv empfangen als aktiv erworben werden.

Mit anderen Worten: Die Bildung des Menschen kann nur durch Entbindung der Selbsttätigkeit erfolgen. Nur durch Selbständigkeit innerhalb einer Lebenssphäre, durch Tun, Schaffen, Arbeiten, Gestalten, Handeln entwickeln sich nicht sowohl die körperlichen als auch die geistigen. die gemütsbildenden, die ästhetischen und die ethischen Kräfte des Kindes. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Wir finden sie schon bei den großen Menschheitserziehern Rousseau (1712 bis 1778), Pestalozzi (1746—1827), Fröbel (1782—1852), welch letztere seine gesamte Pädagogik darauf begründet hat.

Neu ist nur die wissenschaftliche Begründung, welche sie in den letzten Jahrzehnten erfahren, und ganz besonders die entsprechende Ausprägung für die Erziehungspraxis, die sie in den einzelnen Reformprogrammen der Gegenwart gefunden hat.

Unter dem Namen „Arbeitsschule" — besser wäre: „Schule der Tatpädagogik" — ist diese alte Erkenntnis momentan im Begriffe, sich Eingang zu verschaffen in unser Schulwesen.

Wohl im Hinblick auf diese Tatsache und in der Erkenntnis von der Nützlichkeit der Tatpädagogik soll auf Anregung des Stadtschulrats Dr. W. Heidinger an der Knaben-Fortbildungsschule zu Karlsruhe ab Ostern 1927

der Werkunterricht eingeführt werden.

Dies soll in der Weise geschehen, daß innerhalb der gesetzlichen und bisher üblichen Schulzeit an zwei Stunden wöchentlich zunächst die ersten Jahrgänge in besonders hierfür erstellten Werkstätten unter der Anleitung von für dieses Fach kursmäßig vorgebildeten Lehrern in der Bearbeitung von Holz, also im Anfertigen einfacher Schreinergeräte praktisch unterwiesen werden. Nur nebenbei sei bemerkt, daß dieser Schritt die Erfüllung einer Forderung bedeutet, wie sie in ähnlichem Sinne von der Sozialdemokratie schon längst vertreten worden ist.

Die Einführung des Werkunterrichtes an der allgemeinen Fortbildungsschule wird ohne Zweifel zunächst einmal bei der übergroßen Mehrzahl der Schüler helle Freude auslösen. Gar mancher, welcher der passiven Unterrichtsweise gegenüber sich bisher teilnahmslose gezeigt hat und infolgedessen nur minimale Schulerfolge aufweisen kann, wird nun auf Grund seiner relativ größeren Geschicklichkeit auf manuellem Gebiete über die Freude am Basteln neu aufleben, Selbstvertrauen gewinnen und so imstande sein, sich innerhalb seiner Klassengenossen eine neue, gehobene Stellung erringen zu können. Auch die Eltern werden — ungeachtet der Erkenntnis des psychologischen Zweckes dieses Unterrichtszweiges — es ganz gerne billigen, daß der Sohn in der Schule, wenn auch als Nebenzweck und in ganz geringem Maße, handwerkliche Fertigkeiten sich anzueignen in der Lage ist. Eine in Aussicht gestellte kleine Ausstellung der während des Schuljahres angefertigten einfachen Gegenstände wird das Interesse der Schüler in erhöhtem Maße steigern und die Aufmerksamkeit der Eltern und weiterer Kreise auf sich ziehen, kurz die Knabenfortbildungsschule wird durch die Einführung des Werkunterrichtes hinsichtlich ihrer Stellung dem öffentlichen Leben gegenüber nur gewinnen können.

Wie bei allen Neuerungen, so fehlt es auch hier nicht an Gegenströmungen. Es wird ganz vereinzelnd Schüler, vielleicht auch Eltern geben, welche in traditioneller Antipathie gegen die Fortbildungsschule, wie ja gegen jede schulische Einrichtung, von neuem einen Grund haben werden, über etwas Neues zu schimpfen. Sie ernst zu nehmen, hieße den Kulturwillen des Staates preisgeben an die Kulturfeinde.

Bedeutungsvoller scheinen Einwände, die — es soll hier offen zugestanden werden — von seiten einzelner Lehrer — und es sind nicht solche, denen Tatenlosigkeit zum Vorwurf gemacht werden könnte — gegen die Einführung dieses Unterrichtes an der Fortbildungsschule mit der ausdrücklichen Begründung erhoben werden, daß der schon bisher durch Religions- und Turnunterricht sehr durchlöcherte Stundenplan durch Einführung des Werkunterrichtes noch mehr gestört und beschnitten würde, so daß die übrigen Fächer wie Lebenskunde, Deutsch und Rechnen, besonders jedoch die „staatsbürgerliche Erziehung" ganz empfindlich notleiden müßten.

Hiergegen ist folgendes zu erwidern:

Das Ziel der Erziehung ist nicht in erster Linie die Uebermittelung von Wissensstoffen,

vielmehr sind diese nur Mittel zum Zwecke. Der Kern der Erziehung ist die Weckung, die Entwicklung und die Emporbildung der inneren Kräfte des Menschen mit dem Endziele, dem Begriffe des Göttlichen möglichst nahe zu kommen. In welchem Unterrichte wird nun dieses Ziel besser erreicht als gerade im Werkunterrichte, wo die „Entbindung gestaltender Kraft" am ehesten sich vollzieht, wo der Junge unter Führung des Lehrers zu einem selbstschöpferischen, geistigen und körperlichen Tun angeleitet wird? Was aber hauptsächlich zurechtgewiesen werden muß, ist der Hinweis auf das Notleiden der „staatsbürgerlichen Erziehung". Es ist ein gefährlicher Irrtum, zu meinen, staatsbürgerliche Erziehung sei identisch mit staatsbürgerlicher Belehrung. Hiernach wäre ja derjenige der beste Staatsbürger, der die meisten staatswissenschaftlichen Kenntnisse hat. Und dies wiederum wäre der gleiche Irrtum wie beispielsweise bei unseren Schülerqualifikationen, dem die beste Note in Religion zu geben, der den Katechismus und die Bibel am vollkommensten auswendig hersagen kann oder, um auch etwas für die Schulaufsichtsbehörde zu bringen, denjenigen Lehrer für den besten zu halten, der sich wohl hütet, eine grammatikalisch oder methodisch falsche Fragestellung in seinem Unterrichte — während der Anwesenheit des Oberen natürlich — anzuwenden, dieweilen sein Herz vielleicht kalt und öde ist. Wie armselig wäre ein solches Ueberwachungssystem und eine Pein für jene der Unterstellten, welche seine Minderwertigkeit erkannt!

Aufgabe der staatsbürgerlichen Erziehung ist es vielmehr, zunächst durch die rechte Gestaltung der Schulen, ihrer Schulverbände, ihrer Arbeitsplätze und Arbeitsmethoden die Zöglinge zu lehren,

einer Gemeinschaft zu dienen,

sie an die Pflicht zu gewöhnen, unter freiwilliger Einfügung, Unterordnung, gegenseitiger Rücksichtnahme, und nicht zuletzt unter freiwilligen persönlichen Opfern diese Gemeinschaft sittlich zu fördern. Sie hat weiterhin in den Zöglingen durch diese gemeinsame Arbeit jenes Verantwortlichkeitsgefühl für alles Tun und Lassen zu wecken, das allein einen gesunden Boden für die Freiheiten liefert, die wir im modernen Staate so hochschätzen.

Wo können die Kräfte zu diesen Tugenden besser geweckt werden, als bei gemeinsamer Werkstätten- oder Gartenarbeit?

Unter diesem Gesichtswinkel lassen wir den Werkunterricht an der Knabenfortbildungsschule nun einmal marschieren! Seine inneren Erfolge mögen dazu beitragen, doch endlich innerhalb dieser Schulgattung selbst, noch mehr jedoch im öffentlichen Leben den Glauben zu erwecken und zu stärken, daß auch die Erziehung der Ungelernten mit eine wichtige Quelle deutscher Volkskraft werden kann, das einzige Mittel zum Aufstieg aus geistigen und wirtschaftlichen Nöten.

Dank dem Saarlande!

Jahrelang hat das Saarland die Last der Besatzung getragen. Für Jahre noch bleibt es vom Deutschen Reich getrennt. Der Bevölkerung des Saarlandes ist die schwere Aufgabe zugefallen, in vorderster Linie die Wacht für das Deutschtum im Westen zu halten. Man hat geglaubt, daß unter französischer Herrschaft im Saargebiet Stimmung zu machen sei für eine Trennung von Deutschland. Es wird der Tag kommen, wo die Saarländer die Antwort geben können auf die Lasten dieser Fremdherrschaft und sich geschlossen für das Deutsche Reich aussprechen.

Dank dem Saarlande! Dank für das mutige Tragen der schweren Bürde, Dank für die Treue und Dank für den Kampf um deutsche Kultur!. Wie kaum ein anderer Volksteil hat man im Saarlande die tiefe Bedeutung der Heimattage für das kulturelle Leben der Südwestmark erkannt. Freudig und gern haben sich die Saarländer an diesen Tagen beteiligt, sind sie doch in Scharen nach Karlsruhe ins unbesetzte Gebiet gekommen, um neue Kraft mitzunehmen zum Ausharren und uns ihre feste Gesinnung zu bekunden. Besetztes und unbesetztes Gebiet gehören zusammen und das unbesetzte Gebiet muß Halt und Stütze sein für die bedrückten Lande.

Wenn am 7. und 8. Mai ein Sonderzug von der badischen Landeshauptstadt ins Saarland fährt, so nehmen die Teilnehmer den Gruß der ganzen Bevölkerung und den Dank mit. Sie wollen sich nicht nur das Saarland in seiner Schönheit und in seiner Arbeit ansehen, sondern sie wollen den Saarländern ihre Liebe und Achtung bezeugen und ihnen versichern, daß man in Karlsruhe tiefes Verständnis für ihren schweren Kampf hat. Die Fahrt ins Saarland wird ein Dankbesuch sein und soll die engen Beziehungen zwischen Karlsruhe und dem Saarlande weiter festigen. In diesem Sinne begleiten die besten Wünsche der Bevölkerung den Sonderzug ins Saarland.

Preise im Landestheater.

Die neuerdings wieder aufgestellte Behauptung, die hiesigen Theaterpreise seien höher als die des Stuttgarter Landestheaters, ist nicht richtig.

Die drei in den beiden Theatern vorhandenen Sperrsitzklassen kosteten:

Stuttgart: Sonntag, 24. April (Lohengrin) 9 M; 8 M; 3.50 M.

Karlsruhe: Sonntag, 1. Mai (Lohengrin) 8 M; 7 M; 6 M.

Stuttgart: Samstag, 23. April (Mignon), Dienstag, 26. April (Fidelio), Mittwoch, 27. April (Aida) 9 M; 8 M; 6.50 M

Karlsruhe: Dienstag, 26. April (Fidelio), Freitag, 29. April (Entführung) 7 M; 6 M; 5 M.

Stuttgart: Montag, 2. Mai, Fenster (Schauspiel) 6 M; 5 M; 4 M.

Karlsruhe: Samstag, 30. April (Judith) 5 M; 4.50 M, 4 M.

Bei einem Vergleich der Preise ist nicht ausschlaggebend, welche Preisklassen ein Theater vorgesehen hat, sondern wie es sie anwendet. Die Preisklasse 9 M; 8 M; 7 M wird hier nur in seltenen Ausnahmefällen bei besonderen Anlässen angewendet — in Stuttgart aber nicht nur regelmäßig Sonntags, sondern, wie oben ersichtlich, sogar bei fast allen Werktagsopern. Das hiesige Landestheater ist also unbestritten billiger, und zwar nicht erst jetzt, sondern seit längerer Zeit und wie immer.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Das Kirchenkonzert des gemischten Chors der Johanniskirche** findet nicht, wie irrtümlicherweise mitgeteilt wurde, am Sonntag, den 8. Mai, sondern am Samstag, den 7. Mai, in der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz statt.

Lichtbildervortrag „Im Herzen Asiens". Auf den heute, Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal im „Kolonialverein" stattfindenden Vortrag mit Lichtbildern des Forschungsreisenden, Herrn Dr. Consten, über seine Expeditionen in Zentralasien, möchten wir ganz besonders aufmerksam machen. Dr. Consten unternahm als alter Deutsch-Ostafrikaner andauernd Forschungsreisen von 1907 bis 1914 in der Mongolei und in Zentralasien; während des Weltkrieges war er Maler in türkischen Diensten und ging als deutscher Unterhändler nach Persien. Er genießt als bester Kenner der Mongolei Weltruf; auch wird er im Laufe seines Vortrages die derzeitigen Wirren in China streifen. Dr. Consten studierte seinerzeit hier an der Technischen Hochschule und ist Mitglied der Burschenschaft „Arminia". Der Vortragsabend verspricht außerordentlich interessant zu werden und sei zahlreichem Besuch bestens empfohlen.

≡ **Bengalische Beleuchtung im Stadtgarten.** Am kommenden Samstag abend findet im Stadtgarten anläßlich der in Karlsruhe stattfindenden Tagung des Landesverbandes der Badischen Betriebs- und Innungs-Krankenkassen ein Konzert der Feuerwehrkapelle statt und bei Einbruch der Dunkelheit eine bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Das Konzert beginnt um 8 Uhr und dürfte schon durch die Gediegenheit des Programms eine besondere Anziehungskraft ausüben, in größerem Maße dürfte dies aber die bengalische Beleuchtung der badischen Seeanlagen und deren Umgebung tun.

× **Kaffee Bauer.** Auf den heutigen Operettenabend der verstärkten Kapelle sei hingewiesen. (Siehe die Anzeige).

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 4. Mai: Elisabeth Hoffmann, ledig, 46 Jahre alt, Modistin. — 5. Mai: Karolina Kaufmann, ledig, 76 Jahre alt, Privatiere.

Nachrichten aus dem Lande.

)!(**Palmbach** bei Durlach, 5. Mai. **(Ehrung.)** Dem badischen Dichter Heinrich Vierordt wird unsere Gemeinde eine Gedächtnisbank erstellen, die am Sonntag, 15. d. M., der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

‡ **Odenheim,** 5. Mai. **(Ein Doppelkonzert** veranstalten am nächsten Sonntag in der neu errichteten Wirtschaft „zum Schindelberg" der Musikverein Odenheim und der Musikverein Eichelberg. Der Musikverein Odenheim rüstet sich bereits sehr stark für sein am 19. Juni stattfindendes Preispokalspiel, das großen Zuspruch finden dürfte.

= **Odenheim** (Amt Bruchsal), 5. Mai. **(Berufsjubiläum.)** Postmeister Blüm hier beging heute sein 40jähriges Dienstjubiläum.

= **Karlsdorf** (bei Bruchsal), 5. Mai. **(Diebstahl.)** Dem Landwirt Rudolf Riffel von hier wurde gestern am hellichten Nachmittag das Geld, das er am Morgen von einem Kuhverkauf gelöst hatte, von einem unerkannt entkommenen Gauner gestohlen. Es muß sich um einen orts- und familienkundigen Dieb handeln.

= **Oberhausen** (bei Bruchsal), 5. Mai. **(Diebstahl.)** In der Nacht zum Dienstag räumten Diebe die Werkstatt der Fahrradhandlung Wilhelm Gäng vollständig aus. — Das Spargelstechen kann bei der herrschenden guten Witterung flott vonstatten gehen. Es gehen täglich zahlreiche Körbe mit der Fracht zum Versand ab.

= **Weiher** (Amt Bruchsal), 5. Mai. **(Goldene Hochzeit.)** Am Sonntag begehen die Eheleute Wendelin Becker die Feier der goldenen Hochzeit. Becker, früher Totengräber, ist schon einige Jahre erblindet; seine Frau ist kränklich.

= **Wiesloch,** 5. Mai. **(Verhaftete Wilddiebe.)** Wegen Wilddiebereien durch Schlingenlegen auf einer Wieslocher Jagd wurden gestern 2 Einwohner aus Rettigheim (Amt Wiesloch) verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um zwei angesehene gut situierte Bürger des Ortes. Weitere Verhaftungen wegen Wilddiebereien stehen bevor.

⊻ **Mannheim,** 5. Mai. **(Ein Heidelberger Schreinermeister mit dem Ehrenpreis der Stadt Mannheim ausgezeichnet.)** Der Vorstand des Landesverbandes badischer Schreinermeister hat bei der ersten Fachausstellung badischer Schreinermeister den Stadtpreis und außerdem die Goldene Medaille als Ehrenpreis dem Schreinermeister Karl Liedvogel in Heidelberg zuerkannt.

= **Mannheim,** 5. Mai. **(Zu viel Schlafpulver genommen.)** Im Parkring fanden gestern abend Passanten ein 29 Jahre altes Fräulein, das bewußtlos auf dem Gehweg lag. Man verbrachte es nach dem Allgemeinen Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß die Ohnmächtige zu viel Schlafpulver eingenommen hatte.

= **Schwetzingen,** 5. Mai. **(Vom Tode des Ertrinkens gerettet.)** Gestern nachmittag stürzte das sechs Jahre alte Söhnchen des Taglöhners Heinrich Hertlein in den Schloßgarten-Zuführungskanal. Der zufällig vorbeikommende Landwirt Philipp Mergenthaler aus Oftersheim zog den Knaben, der schon untergegangen war, mit Hilfe einer Dunggabel aus dem Wasser und rettete ihn vom Tode des Ertrinkens.

= **Schwetzingen,** 5. Mai. **(Motorradunfall.)** Ein Schwetzinger Motorradfahrer verunglückte gestern nachmittag auf der Landstraße Hockenheim—Schwetzingen durch Sturz und zog sich ziemlich erhebliche Verletzungen zu. Auch der Sohn des Fahrers, der auf dem Soziussitz saß, wurde verletzt. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß das Kraftrad mit einem Auto karambolierte.

sch. **Hockenheim,** 5. Mai. **(Das unselige Spielen mit Zündhölzern.)** Im Anwesen der Witwe Lehr in der Bachstraße spielte ein sechsjähriger Knabe mit Zündhölzern. Es entstand ein Brand, der den mit Stroh und Holz gefüllten Schopf einäscherte. Als es brannte, fing der Knabe zu schreien an, wodurch Nachbarn auf das Feuer aufmerksam wurden, das sie sofort energisch bekämpften. So wurde eine Ausdehnung des Brandes auf Nachbargebäude vermieden und größerer Schaden verhindert.

— **Heidelberg,** 5. Mai. **(Verhaftung.)** Hier wurde der frühere Verlagsdirektor der „Nordhäuser Allg. Zeitung" Neuert verhaftet. Neuert, der sich Unterschlagungen in Höhe von 9000 Mark zu Schulden kommen ließ, war zu verschiedenen Malen den Terminladungen nicht gefolgt, so daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen wurde.

b. **Neckarelz,** 5. Mai. **(Gasversorgung).** Zur Versorgung der Umgegend mit Gas wurde ein Zweckverband für Gasversorgung mit dem Sitz in Mosbach gegründet. Da die Anlieferung der Gaskohle an den hiesigen Platz am billigsten ist, wird das Gaswerk hier erstellt werden. Sobald der Vertrag, der vom Bürgerausschuß Mosbach bereits genehmigt ist, auch vom hiesigen Bürgerausschuß gutgeheißen wird, kann mit dem Bau des Werkes begonnen werden.

b. **Mosbach,** 5. Mai. **(Aussichtspavillon).** Der von Forstmeister Arnoldi der Stadt gestiftete Aussichtspavillon auf dem Jubelsberg wurde dieser Tage fertiggestellt. Auf dem Pavillon genießt man eine prächtige Rundsicht über das untere Elztal.

b. **Wittighausen,** 5. Mai. **(Unwetter).** Gestern ging ein schweres Unwetter über unsere Gegend nieder. Durch Hagelschlag wurde in den Fluren und Gärten beträchtlicher Schaden angerichtet.

b. **Adelsheim,** 5. Mai. **(Gauschützenfest).** Das Gauschützenfest, das die Schützengilde Adelsheim veranstaltete, nahm einen sehr schönen Verlauf. Die Gaumeisterschaft errang Hans Bühler von der Gilde Adelsheim.

-K- **Külsheim** (Amt Wertheim), 5. Mai. **Von der Kreissäge erfaßt.)** Das 5jährige Söhnchen des Landwirts Wolpert von Külsheim wollte im Sägewerk Pahl Sägmehl holen und wurde bei dieser Arbeit von der Kreissäge am Kopfe gefaßt. Das Kind erlitt schwere lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Krankenhaus in Wertheim eingeliefert.

E. **Durmersheim,** 4. Mai. **(Ein grober Unfug.)** Ueber die hier in der Nacht zum 1. Mai verübte Pietätlosigkeit herrscht hier allgemeiner Unmut, daher sei noch folgender Zuschrift Raum gegeben: Die Nacht zum 1. Mai gibt Verschiedenen Anlaß zu irgendwelchen dummen Streichen. Nahezu jedes Jahr hat man Gelegenheit, sich über besondere „Heldentaten", die mancher mit einem nichtparlamentarischen Ausdruck treffend bezeichnet, zu entrüsten. In diesem Jahre haben einige Unverantwortliche die Geschmacklosigkeit besessen, auf die Säulenkrone des Kriegerdenkmals einen Sägebock zu stülpen. Während des ganzen Sonntags hatten die vorübergehenden Einheimischen und Auswärtigen Gelegenheit, diesen Zierat zu „bewundern". Darüber schüttelte mancher den Kopf und dachte sich sein Teil, aber nicht zur besonderen Ehre unserer Gemeinde. Ferner wurden einigen Hausbesitzern die Fensterläden ausgehängt und zertrümmert. Andere fanden ihre Fenster mit irgendeiner dunklen Masse verschmiert. Die größte Flegelei legten einige Burschen an den Tag, die einem alten, alleinstehenden Manne die Fenster mit Pflastersteinen einwarfen und die Möbel beschädigten. Das sind „Späße", die schon über die Hutschnur gehen. Kann man es jenen verdenken, die für solche Taten die Prügelstrafe befürworten? Der Wunsch ist hier allgemein, die Täter möchten recht bald die wohlverdiente Strafe erhalten. Die Untersuchung der einzelnen Fälle ist im Gange.

= **Oberkirch,** 5. Mai. **(Blitzschlag.)** Auf der Schwend schlug gestern nachmittag bei einem Gewitter der Blitz in einen Baum. Im Wolfhag fuhr der Blitz in das Haus des Gemeinderats Ziegler, wodurch alle Telephondrähte zum Schmelzen gebracht wurden. In der Nähe des Telephons befindliche Vorhänge usw. gerieten in Brand; glücklicherweise konnte das Feuer aber gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand.

x. **Willstätt,** 5. Mai. **(Hohes Alter.)** Kommenden Sonntag kann unsere Dorfälteste ihr 90. Lebensjahr vollenden. Es handelt sich um die Witwe Elisabeth Hilzinger, die sich trotz der natürlichen Altersbeschwerden noch recht gesund und wohl fühlt. Frau Hilzinger, die seit fast 30 Jahren Witwe ist, hat am 7. Mai 1837 hier das Licht der Welt erblickt und erfreut sich bei der Einwohnerschaft in Willstätt allgemeiner Wertschätzung und Verehrung. Ad multos annos.

x. **Oberharmersbach,** 5. Mai. **(90. Geburtstag.)** Die Altenpalme unter unseren Greisen und Greisinnen gebührt hier dem Leibgedinger Josef Birk auf dem Danielbauernhof. Bei verhältnismäßig guter Gesundheit feierte er seinen 90. Geburtstag.

Δ **Schuttertal** (Amt Lahr), 5. Mai. **(Hohes Alter.)** Unter allgemeiner Beteiligung wurde die älteste Bewohnerin unseres Ortes, Frau Therese Moser, geb. Eble zu Grabe getragen. Die 87jährige Frau war auch in der weiteren Umgegend sehr bekannt, da sie lange Jahre hindurch die Botengänge, trotz ihres hohen Alters zu Fuß bis nach dem entfernten Lahr machte. Die immer noch rüstige Frau starb nach nur kurzem Krankenlager.

= **Freiburg i. Br.,** 5. Mai. **(Todesfall.)** Aus Schwiebus kommt die Nachricht von dem Ableben des ehemaligen Geschäftsführers des Badischen Verlages G. m. b. H. in Freiburg, Karl Morlock. Der Verstorbene war bis zum Kriegsbeginn Herausgeber der Verkehrszeitschrift „Badener Land" und sonstiger Verkehrswerke.

= **St. Peter,** bei Freiburg, 5. Mai. **Ein Anwesen durch Blitzschlag vernichtet.)** Bei dem Gewitter gestern nachmittag um 3 Uhr hat der Blitz in den hinteren Bauernhof in der Nähe des Plattenhofes eingeschlagen. Der stattliche Hof brannte vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 200 000 Mark, der Fahrnisschaden 17 700 Mark.

= **Geiersnest** (Amt Staufen), 5. Mai. **(Brand.)** In der vergangenen Nacht brach in dem Anwesen des Landwirts Sonner Feuer aus, von dem das Wohnhaus und Oekonomiegebäude erfaßt und vollständig vernichtet wurden. Das Vieh konnte mit Ausnahme der Hühner gerettet werden. Der Schaden dürfte sich auf etwa 9000 ℳ belaufen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

= **Steinen,** 5. Mai. **In dem Untersuchungsverfahren** gegen die beiden Kassenschrankräuber Gebrüder Griesbach fand am Tatort ein Augenschein statt, bei dem die beiden Angeklagten zeigen mußten, wie sie bei dem Raub vorgegangen sind.

= **Istein,** 5. Mai. **(Ein schlimmer Unfall.)** Der neunjährige Sohn der Witwe Flury wollte einen Spirituskocher anstecken. Der Kocher explodierte plötzlich. Dem Knaben spritzte der Spiritus ins Gesicht. Dabei erlitt der Kleine schwere Brandwunden im Gesicht. Man hofft, ihm das Augenlicht erhalten zu können.

= **Karsau,** 5, Mai. **(Leichenfund in der Güllegrube.)** Gestern wurde in der dem Landwirt Th. Kramer in Beuggen gehörigen Güllegrube die Leiche eines 8 Monate alten Kindes gefunden. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

= **St. Blasien,** 5. Mai. (40jähriges Amtsjubiläum.) Postamtmann Fullendorf kann heute auf sein 40jähriges Amtsjubiläum zurückblicken.

ℓ **Unteruhldingen,** 5. Mai. **(Neue Skelettfunde.)** In der Kiesgrube im sogenannten Siechenholz wurden dieser Tage erneut Menschenknochen ausgegraben. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Begräbnisstätte der Siechen (Kranken), die wegen der Ansteckungsgefahr in diesem Wäldchen eingesperrt gewesen sein sollen. Man vermutet, daß die Verstorbenen auf ihrem eigenen Verbannungsplatz begraben worden sind.

Meine
Damen-Strümpfe
sind Qualitätsstrümpfe
Sie zeichnen sich aus durch reichl. Länge elegantes Aussehen u. größte Haltbarkeit
Macco, echt, schwarz u. farbig Paar 2.25 1.75 **1.25**
Seidenflor, hervorr. Qual. m. 4fach. Spitze, Sohle, Ferse, schw. u. fb 2.80 **2.25**
Waschseide, regulär, ohne Fehler, farb., schöne Modefb., 2.45 1.95 **1.75**
Bemberg-Seide, regul. fließ. Ware o. Fehler, feinfäd., elast., schmiegs. in allen Modefarb., Pr. 4.75 3.75 **3.45**
Extra-Posten
Bemberg-Seide, unscheinbare Fehler **2.40**
Kaufen Sie im Spezialhaus
RUDOLF VIESER jr.
Ludwigsplatz

Gaggenauer
Kohlenherde
Junker & Ruh
Gasherde
Küchenmaschinen / Eisschränke
Leitern / Gartengeräte und -Möbel
Otto Stoll
Eisenwaren / Kaiserplatz

Sie erhalten

Damen- u. Herren-Fahrräder, neu
kompl. m. Lampe und Zubehör v. **85.- Mk.** an bar. Anzahlung v. Mk. 5.- an; Wochenraten von Mk. 2.50 an. 1–3 Jahre Garantie. 10503
Marken-Räder von 120 Mk an bar
Torpedo und Meister
bei **SCHILL, Amalienstr. 23**
Die besten — Ecke Waldstr.

Bohnenstecken
laufend zu haben im Holz-Lager Wiesenstr. 5. Lohfeld. (10505)

Ein 7 Wochen altes
Kind
in liebevolle Pflege zu geben, evtl. als eigen. Anfragen u. Nr. 2283a an die Badische Presse.

Läftige Haare
im Gesicht, Nacken, an den Armen entfernt schmerzlos Enthaarungspulver
„Crinex"
Kein lästiges Fetten.
Internat. Apotheke am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.

ETWAS NEUES ÜBER CHRYSLER

Eine Fabrik in Deutschland! Ausreichende Lieferungen derjenigen Modelle, für die die größte Nachfrage besteht! Ständig zu erweiternder Kundendienst, der für Händler und Chrysler-Besitzer von gleicher Bedeutung ist! Das ist die Folge des zunehmenden Weltabsatzes in Chrysler-Wagen:

32,000 im Jahre 1924
171,414 im Jahre 1926!

Deutschland beansprucht für sich einen immer größeren Teil dieser Erzeugung — die Eröffnung der Chrysler-Fabrik in Berlin ist die Antwort hierauf.

CHRYSLER COMPANY M.B.H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Wohlfahrts
GELD-LOTTERIE
ZIEHUNG SICHER 25. MAI
mit nur 50 ₰ sind 5000 Mal gew.
12500 M.
5000 M.
4000 M.
GESAMT-HÖCHST- UND HAUPTGEWINNE
LOSE 50 ₰ 11 L. 5 MK, PORTO U. LISTE 25 ₰
Stürmer
LOTTERIE-UNTERNEHMER
MANNHEIM 107.11
POSTSCHK. 17043 KARLSRUHE
Hier bei: E. Zwerg, Brunnert, J. Kern, H. Fritz, K. Maier, A. Martin, L. Weil.

Geschäftsl. Ehepaar wünscht Filiale
zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. Nr. H4858 an die Badische Presse.

Malerarbeiten
werd. sorgfältig u. sehr billig ausgeführt. (B30)
Börsig,
Kronenstraße 9.
Postkarte genügt, wenn Voranschlag erwünscht.

Blechnermstr. sucht geg. Badeeinrichtg. od. and. Blechnerarbeiten ein **Herrenzimmer.** Angebote u. Nr. H4874 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

2—3sitziges
Klein-Auto
4 PS, mit elektr. Licht u. Anlasser, in gutem, fahrbaren Zustand, geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote mit näh. Angaben und Preis u. Nr. R4867 an die Bad. Pr.

Leicht-Motorrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. T4869 an die Bad. Pr.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine. Angebote u. Nr. B4877 an die Badische Presse.

Kapitalien

Wer gibt auf ein 3stöck. Wohnhaus in schöner Lage gelegen, Steuerwert von 23 000 ℳ
50 Prozent
auf 1. Hypothek. Angebote unter Nr. 2285a an die Badische Presse.

18-20 000 Mk.
auf 1. Hypothek für ein Geschäftshaus v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter Nr. W5022 an die Badische Presse.

Turnen • Spiel • Sport.

Haupt-Staffel der Höheren Lehranstalten und der Volksschulen. Die zehnmal 100 Meter-Staffel der Höheren Lehranstalten um den Sinner-Wanderpreis wird in diesem Jahre am Mittwoch, den 6. Juli zum Austrag kommen. An demselben Nachmittage finden auch die Staffeln der hiesigen Volksschulen statt. Mit der Festlegung dieses Termins ist der Stadtausschuß dem Bedürfnis der einzelnen Schulen nachgekommen, die Staffeln in Zukunft stets vor die großen Ferien zu legen, und getrennt von der Herbststaffel der Vereine als reines sportliches Schulereignis durchzuführen.

⊙ **F.C. Mühlburg — F.V. Daxlanden.** Man schreibt uns: Am Samstag, den 7. Mai 1927, abends 6 Uhr, absolviert der F.C. Mühlburg auf eigenem Platze in der Begegnung mit der 1. Mannschaft des Fußballvereins Daxlanden in der diesjährigen Spielsaison sein letztes Verbandstreffen. Die aufsteigende Form der Daxlandener, vor allem ihre Erfolge in den Verbandspokalspielen mit nur 1 Punkt Verlust, lassen darauf schließen, daß Daxlanden auch im letzten Spiel alle Anstrengungen machen wird, um Erfolg zu haben. Die Mühlburger Elf bedürfen restloser Hingabe und Einsetzen allen Könnens, wollen sie den Verlust des Spieles verhüten und mögliche Erfolge in den bevorstehenden Spielen gegen hervorragende Extraklasse nicht zu vereiteln. Das Spiel verspricht alle Wünsche des Sportpublikums zu erfüllen und der Besuch desselben kann deshalb empfohlen werden.

— **Der Uruguaymeister in Wien 0:5 geschlagen.** Penarol Montevideo, der Fußball-Meister von Uruguay spielte am Dienstag abend zum zweiten Male in Wien. Die Südamerikaner spielten diesmal gegen eine Vereinsmannschaft, gegen die Elf von Rapid Wien. Vor 15 000 Zauschauern bezogen die Gäste die größte Niederlage, die sie auf ihrem bisherigen Europa-Tournee verzeichnen mußten. Die Wiener blieben trotz reservierten Spieles nach ständiger Ueberlegenheit mit 5:0 (Halbzeit 3:0) Treffern siegreich. — Penarol hat nun von acht in Europa ausgetragenen Spielen sechs verloren und nur zwei gewonnen. Vier Niederlagen erlitt der Uruguay-Meister allein in Deutschland; er verlor gegen Bayern München 1:2, gegen Hamburger S.V. 2:3, gegen Dresdener S.C. 0:1, gegen Hertha B.S.C.O. 0:1. Außerdem wurden die Südamerikaner in Wien zweimal geschlagen. Ihre Siege waren 3:1 gegen Eintracht Frankfurt, 1:0 gegen Young Fellows Zürich.

Reichsjugendwettkämpfe 1927.

Der „Karlsruher Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege" hat im Einvernehmen mit den Karlsruher Lehranstalten beschlossen, von der Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe in diesem Jahre abzusehen. Da dieselben Leistungen in zwei Jahrgängen jeweils immer dieselben sind, ein Schüler also zwei Jahre hintereinander dieselbe Leistungsprüfung abzulegen hätte, wurde beschlossen, die RJWK in der Regel nur alle zwei Jahre zur Durchführung gelangen zu lassen, wie dies bereits in manch andern Städten der Fall ist. Dies entspricht auch vollkommen den Richtlinien des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen", der in Weimar zum Ausdruck brachte, daß auf diese Weise eine dauernde Leistungsprüfung der Jugend vollkommen gewährleistet wird. Der Nachteil, daß einigen Schülern, die im ersten Jahre keinen Preis erringen konnten, hierzu eine zweite Gelegenheit im nächsten Jahre durch die Neuregelung genommen wird, ist gering gegenüber dem Vorteile, daß einer eingetretenen Ueberlastung und Uebersättigung der Schüler mit sportlichen Verpflichtungen entgegengearbeitet ist. Der Stadtausschuß Karlsruhe wird also für 1927 keine Reichsjugendwettkämpfe ausschreiben.

Die Ausschreibungen zu den Rennen des Karlsruher Rennvereins.

Die Ausschreibungen für die diesjährigen am Sonntag, den 26. Juni in Karlsruhe stattfindenden Rennen sind nunmehr fertiggestellt. Es ist den unermüdlichen Bemühungen des Landesverbandes für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes gelungen, eine Einigung mit dem Reichsverband für Warmblutzucht herbeizuführen. Darnach ist es jetzt angängig, daß die vielen gutgezogenen Pferde in Baden, die aber nicht als Halbblutpferde anerkannt werden konnten, in die Liste B für Turnierpferde beim Reichsverband eingetragen werden können und dann in den gleichen Rennen mit den Halbblutpferden laufen dürfen. Die Regelung dieser Angelegenheit wird von den badischen Pferdebesitzern sicher freudig und dankbar begrüßt werden. Alle Besitzer solcher Pferde müssen sich zwecks Eintragung ihrer Pferde in die Liste B für Turnierpferde möglichst bald an den Landesverband, der seinen Sitz in Freiburg i. Br. hat, wenden, damit sie sich rechtzeitig die Berechtigung zur Teilnahme an den Rennen sichern. Es sind vom Karlsruher Rennverein 7 Rennen vorgesehen und zwar drei für Halbblutpferde und Turnierpferde, zwei Ofizierrennen, ein Trabrennen für 4jährige in Baden geborene Pferde, die von einem staatlich gekörnten Hengst abstammen, und ein nicht öffentliches Rennen für alle Pferde, in dem also auch Vollblut zugelassen ist.

Wenn auch die Offizierrennen wie im vorigen Jahr wieder die Hauptanziehungskraft auf das Publikum ausüben werden, so dürfte das Trabrennen doch das Hauptinteresse für die Züchterkreise bilden. Dieses Rennen ist eine wertvolle Erweiterung der Karlsruher Veranstaltung, denn es stellt die Prüfung der Nachkommen staatlich eingeführter Hengste dar. Die Leistung des einzelnen Pferdes wird dem Züchter ein Bild dafür geben, ob sich seine Aufzucht auf dem richtigen Wege befindet. Die Zulassung zu diesem Rennen hängt von einer Vorprüfung ab, bei der Mindestleistungen verlangt werden.

Der Rennverein wird allen ihm bekannten Pferdebesitzern die Ausschreibungen zugehen lassen, erteilt aber auch allen am Rennsport Interessierten gern kostenlose Auskunft. Es ist sicher anzunehmen, daß die Ausschreibungen allerseits Anklang finden werden und der Landeshauptstadt wie im vorigen Jahre wieder Rennen mit gut besetzten Feldern und interessantem Sport in Aussicht steht.

Freiburger Tagung des Sportärztebundes.

Sportliche Aerztebildungskurse in Karlsruhe. — Errichtung sportärztlicher Beratungsstelleen erwünscht.

Der Landesverband Südwestdeutschland des Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen hielt unter dem Vorsitz von Prof. Rautmann-Freiburg am 23. April 1927 in der Sportärztl. Untersuchungs- und Beratungsstelle der Universität Freiburg eine Sitzung ab, die einen Ueberblick über den Stand der sportärztlichen Organisation in Baden und Württemberg gab. Es sind im Landesverband und in den Ortsgruppen Karlsruhe Mannheim, Stuttgart, Freiburg bisher 150 Aerzte zusammengeschlossen, von denen 55 die Berechtigung zur Ausübung sportärztlicher Tätigkeit nach genügender Ausbildung erhalten haben. Sportärztliche Ausbildungskurse sind in diesem Jahre in Karlsruhe und Stuttgart, ein Winterkurs auf dem Feldberg im Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen.

Der Landesverband erfreute sich im vergangenen Jahre der finanziellen Unterstützung durch die ärztliche Landeszentrale Baden und Württemberg. Die ärztliche Landeszentrale Baden war durch Dr. Cahen selbst vertreten. Für die Weiterarbeit in den Ortsgruppen wurden besondere Richtlinien entworfen und die gemeinschaftliche Arbeit zwischen der Sportärzteorganisation und der Lehrerschaft insbesondere der Turn- und Sportlehrer, betont. Nach dem Vorbild der preußischen Richtlinien für die Einrichtung von Beratungsstellen wäre auch in Baden eine stärkere Unterstützung des Ministeriums, des Landesgesundheitsrates und des badischen Städtetages erwünscht. Die Einrichtung sportärztlicher Beratungsstellen erscheint als eine dringende Aufgabe der Gesundheitsfürsorge der nächsten Zeit. Als Vorsitzender des Landesverbandes wurde wieder Professor Dr. Rautmann gewählt. Der Vorstand des Landesverbandes wurde durch die Vorsitzenden der Ortsgruppen und durch die Vertreter der badischen und württembergischen Aerztezentrale erweitert. Die Ortsgruppe Karlsruhe, der eine große Zahl von sportlich ausgebildeten Aerzten angehört, war durch ihren Vorstand, Dr. Pawlowsky, Dr Schroth und Dr. Wimpfheimer vertreten.

Der Muttertag.

Auf den 8. Mai, den zweiten Maiensonntag, fällt dieses Jahr der Muttertag, ein Volks- und Lebensfest, nicht begangen mit äußerem Lärm und wüstem Rausch, sondern im Geist der Selbsbesinnung und der Liebe.

Wir haben dergleichen bitter nötig in dieser Zeit der Selbstverlorenheit und des Hasses. Es tut not, daß wir uns der Quellen erinnern, aus denen wir stammen.

Der einzelne braucht das, und es liegt immer ein Segen auf der Stunde, wo das Bild der Mutter ihm mahnend, fordernd, Richtung weisend vor Augen tritt, auch wenn er längst ihrer Zucht entwachsen, auch wenn sie längst nicht mehr unter den Lebenden zu finden ist. Kein Schmerz und keine Freude ist heiliger, als die Schmerzen und Freuden einer Mutter, die der Welt ein Kind schenkt. Fromme Ahnung einer tiefen Wahrheit hat deshalb, von ältesten Zeiten bis auf die Mater dolorosa der katholischen Kirche, der heiligen Mutter ehrfürchtige Verehrung geweiht. Gibt es ein stärkeres Zeugnis als diese Erhöhung ins Göttliche für die Verpflichtung, die jedem von einer Mutter Geborenen auferlegt ist? und wie oft zerreißt rohe Selbstsucht das Band, das in symbolischer Steigerung natürlichster Verhältnisse jedem von uns lehren könnte und sollte, daß er wohl als Persönlichkeit etwas Einmaliges ist, daß aber sein Kommen, genau ebenso wie sein Gehen, darüber hinausweist in eine Verbundenheit, deren zahllose feine Fäden sein trotziger Eigenwille niemals ohne schweren Schaden für seine Seele zerreißen kann. Der höchste Sinn und Name dieser All-Verbundheit ist Liebe. Und Liebe ist das Wesen der Mutter. Ein Fest also, das ihr geweiht ist, greift weit über den engen Rahmen des Persönlich-Familiären hinaus, tief in das innere Leben des ganzen Volkes hinein.

Daß Geschlecht an Geschlecht, stürmende Jugend schaffende Reife, beschauliches Alter in liebevollem Verstehen sich aneinander knüpfen zur lückenlosen Kette, die von den längst Gewesenen zu den fernher Kommenden läuft und uraltes Gut weitergibt in unermüdlicher Steigerung seines Wertes, das ist der Sinn dieses wie jedes wahren Volksfestes. Wie sehr bedürfen wir dessen heute als Volk! Oder preisen sich nicht heute anmaßender und verwirrender als je trügerische Irrlehren an und versprechen, den Weg der mühsamen, in Arbeit, Ehrfurcht und Treue sich dem Ziel nähernden Entfaltung künstlich abzukürzen durch allerlei hochtrabend vorgetragene Lehren und den Verstand bestechende Rezepte? Sind sie nicht überall am Werk, die Propheten und Zauberkünstler, die immer nur vom Ziel faseln, ohne den Weg zu wollen? Finden sie nicht überall gläubige Hörer mit ihrer Weisheit, daß der Mensch alles machen könne, was ihm beliebt, wenn er sich nur wacker an ihre Mittel und Mittelchen hält? Armselige Prahler! Und noch armseliger Gläubige, die über solchen Trug die Wahrheit vergessen, daß Lebendiges wächst und nicht gemacht wird, und daß Wachstum Zeit braucht und Not bringt und Opfer fordert. Darum muß es heißen: Gedenket der Quellen! Zurück zu den Müttern! ist die Losung. Mehr Liebe zu denen, die vor uns waren! Mehr Verständnis für das, was sie gewollt; mehr Ehrfurcht vor dem, was sie erreicht haben! Und weg mit dem Wahn, als trüge uns ein tänzelnder Sprung ans Ziel, wo sie, in ehrlicherer Erkenntnis, einen langen, schweren Weg vor sich sahen und froh waren, auf ihm Schritt um Schritt vorwärts zu kommen.

An all das kann der Muttertag mahnen. Und es wäre kein Schaden, wenn er das recht eindringlich täte. Dazu aber gehört, daß er mit allem Ernst und Nachdruck gefeiert wird. Nicht auf der Straße selbstverständlich und nicht mit Fahnen und Umzügen. Dafür aber in allen Herzen und allen Häusern, vom einfachsten bis zum stolzesten. Nicht zuletzt in den Häusern, wo die Kinder pflicht- und zwangsmäßig zu hunderten beisammen sitzen: in den Schulhäusern. So manche Mutter verdankt der Schule so manche dunkle Stunde. Es wird einer jeden wohl tun, wenn die Schule einmal im Jahr, an ihrem Ehrentag, die Mutter zum Gegenstand eingehender, liebevoller Würdigung macht, die ihre Wirkung auf die Gemüter sicher nicht verfehlen wird. Daß in diesem Fall keine der lehrenden Kräfte versagen wird, darf als unbedingt sicher angenommen werden. Braucht doch ein jedes nur an die eigene Mutter zu denken, um die rechten Worte und den rechten Ton zu finden. Und wer weiß, ob nicht von solcher Stunde mehr Segen ausginge auch für die Arbeit der Schule als von mancher andern, die der lehrplanmäßig vorgeschriebenen Erbauung gewidmet ist!

Darum, Ihr Lehrer und Kinder — vergeßt den 8. Mai nicht!

Albert Sezauer.

Kunstplissée jeder Art
werden angefertigt bei der
Färberei Printz A.-G.
5812 Annahmestellen überall. Telephon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate
Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger
liefert billigst auch zu Teilzahlungen 946
Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien H. Bieler
Puppen 24939
Puppenklinik
Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 132
Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr.
Bilder-Einrahmungen 5815

PHOTO-Artikel
Photo-Reparaturen 7913
F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller
Uhrmachermeister
Waldstr. 24, Tel. 3729
25 versch. Muster in schönen, modernen
Bestecken.
Silber-Auflage 100 und 90, sowie massiv Silber, glatt u. ziseliert. — Besteckkasten, Bestecktischchen, Besteckputzwatte.
Reparaturen an allen Uhren und Goldwaren.

Damenhüte in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt:
Frieda Glaser, Amalienstr. 14b, Ecke Karlstr.

Singer-Nähmaschinen 9293
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstraße 205. Werderplatz 42.

Küppersbusch-Herde f. Gas. Kohle Kombin.
Junker & Ruh-
Gasherde, Oefen.
Vertr. u. Lager:
Amalienstr. 7
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284. – Gegr. 1890
Günstige Zahlongsbedingungen.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Fachgem. Aufstellen.

Klubmöbel
mit Leder- und Stoffbezug
Reparaturen all. Arten v. Polstermöbeln
E. Schütz, Kaiserstraße 227, Telephon 2498.
Erst. u. ältest. Spezialgeschäft am Platze.

PHOTO-ARTIKEL
Apparate, Stative, Platten, Papiere, Entwickler usw.
Sämtliche Photo-Arbeiten werden fachmänn. ausgeführt
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Reis jr., Verbandsdrogist
Sofienst. 128 Ecke Schillerst. Tel. 5508

Kunsthandlung
MOOS
Kaiserstr. 187 Telefon 994
Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als
passende Geschenke
Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte. 5814

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

vom 7. Mai bis 17. Mai 1927.

a. Im Landestheater:

Samstag, 7. Mai. ★ B 25. Th.-Gem. 101—200. Zum ersten Mal: **Volpone oder: Der Tanz ums Geld.** Eine lieblose Komödie von Ben Jonson. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 8. Mai. Nachmittags: 17. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Fidelio.** Oper von Beethoven. 8 bis nach 5½ Uhr. (4.— ℳ). Abends: Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Jos. und Maria Plaut: **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauß. 7½ bis nach 10¾ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 9. Mai. Volksbühne 9. **Egmont.** Trauerspiel von Goethe. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½—10½ Uhr. (5.— ℳ).

Dienstag, 10. Mai. ★ C 24. Th.-Gem. 1—100 und 201—300. **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 8—10¼ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 11. Mai. 7. Vorstellung der Schülermiete: **Wie es euch gefällt.** Lustspiel von Shakespeare. Eine beschränkte Anzahlt von Plätzen ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 6—9 Uhr. (5.— ℳ).

Donnerstag, 12. Mai. ★ D. 25 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 301 bis 400. Zum ersten Mal: **Coeur-Dame.** Oper von Hugo Röhr. Hierauf: Neu einstudiert: **Frauenlist.** Oper von Hugo Röhr. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (7.— ℳ).

Freitag, 13. Mai. Außer Miete (erstes Vorrecht Miete A). **Einmaliges Ballett-Gastspiel Tamara Gamsakourdia und Alexander Demidoff,** unter Mitwirkung von B. Nasaroff. 8 bis nach 10 Uhr. (9.— ℳ).

Samstag, 14. Mai. ★ G 26. Th.-Gem. 1. S.-Gr.: **Volpone oder Der Tanz ums Geld.** Eine lieblose Komödie von Ben Jonson. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 15. Mai. ★ B 26. Th.-Gem. 401—500. Gastspiel Lilly Hafgren: **Tristan und Isolde von Richard Wagner.** 6 bis nach 10 Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 16. Mai. ★ E 26. Th.-Gem. 501—600. **Coeur-Dame.** Oper von Hugo Röhr. Hierauf: **Frauenlist.** Oper von Hugo Röhr. 7½ bis gegen 10½ Uhr. (7.— ℳ).

Dienstag, 17. Mai. Volksbühne 9: **Egmont.** Trauerspiel von Goethe. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. 7½ bis 10½ Uhr. (5.— ℳ).

b. Im städt. Konzerthaus:

Sonntag, 8. Mai. ★ **Dover-Calais.** Lustspiel von Julius Berstl. 7½—9½ Uhr. (4.— ℳ).

Sonntag, 15. Mai. ★ Zum ersten Mal: **Unsere kleine Frau.** Lustspiel von Avery Hopwood. 7½—9¾ Uhr. (4.— ℳ).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters.
Freitag, den 13. Mai 1927, 6.45 Uhr.

Vorankündigung des Badischen Landestheaters.
Donnerstag, den 19. Mai: Gastspiel Lilly Hafgren: Fidelio. Oper von Beethoven.
Montag, den 23. Mai: Gastspiel Jovita Fuentes: Madame Butterfly von Puccini.

Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch der Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittags 3½—5 Uhr. b) Bei Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9½—12 Uhr. Die im Wochenspielplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenverkauf. Vorverkaufskasse des Landestheaters Fernspr. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Fernspr. 388 und Reisebüro Hermann Meyle, Kaiserstraße 141, Fernspr. 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Fernspr. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Fernsprecher 503.

erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Uebel & 5811
Lechleiter

Pianos
Flügel
Katalog kostenl.
Günstigste Teilzahlung.
Alleinige Vertretung in Karlsruhe
H. Maurer,
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstr.

Beleuchtungskörper
in großer Auswahl und in jeder Preislage erhalten Sie bei
Jos. Meeß 6021
am Ludwigsplatz

Die beste Bezugsquelle für anerkannt feinste, haltbarste
Tafelbutter
Landbutter
Frische Trinkeier
(Einlegeier), sowie aller Sorten bester vollfetter **Käse** ist das
Spezialgeschäft für
Milch- und Molkereiprodukte
L. Schön
Telefon 1859 Leopoldstr. 20
Lieferung frei Haus. 6499

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstraße 124b
gegenüber dem Café-Automat
Bad.-Baden, Langestr. 35
Eingang Wilhelmstraße
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker, Lorgnetten
Reparaturen sofort. 6016

Linoleum, Tapeten etc.
Reichhaltige Auswahl in **Teppichen, Läufern, Kokos-Läufern, Leisten, Kupfen etc. Restposten in Tapeten und Linoleum** stets auf Lager (billigst)
H. Durand, Douglasstr. 26, hinter Hauptpost. Telephon 2435

Klavierauszüge und Texte
zu den Opern „Fidelio", „Tiefland", „Coeur-Dame", „Frauenlist", „Tristan und Isolde", sowie zur Operette „Die Fledermaus" bei
FRANZ TAFEL Musikalienhandlung Kaiserstraße, Ecke Lammstr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag entschlief unerwartet unser lieber Vater und Großvater

Hans Brunnquell

Generalmajor a. D.

im 72. Lebensjahr.

Karlsruhe, Mülheim a. d. Ruhr, 5. Mai 1927.

Elisabeth Meininghaus, geb. Brunnquell
Georg Brunnquell, cand. mach.
Ulrich Meininghaus, Dipl. ing., Dr. phi.
und ein Enkelkind. B346

Feuerbestattung: Samstag, 7. Mai 1927, 3½ Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden, beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten, treubesorgten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Skrabal

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonderen Dank dem Gesangverein Konkordia für den erhebenden Gesang. B304

Josef Skrabal nebst Angehörige.

Karlsruhe, 5. Mai 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharina Schildhorn

Witwe

heute nachmittag ¾2 Uhr im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist.

KARLSRUHE, den 5. Mai 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 7. d. M. nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstr. 14b, 4. St. 10521

Zu sof. beschlagnahmefreie 2—6 Z.-Wohnung. Innen- od. Südstadt, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. M4887 an die Badische Presse.

Alleinst., ält. pens. Beamt. sucht eine beschlagnahmefreie
2 Zimmerwohnung
mit kl. Küche, in gutem Hause und guter Lage. Angeb. m. Preis u. Nr. Q4841 an die Bad. Pr.

Ich suche sofort oder bis spätest. 31. Mai eine
2-3 Zimmer-Wohnung
mit Küche. Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung wird von mir gestellt, währ. ein Wohnzimmer möbliert sein soll. Bad oder Mitbenützung eines solchen, desgl. Telefon erwünscht. Da alleinstehend, muß im Preise Frühstück einbegriffen sein. Bin wohnungsberechtigt. Wohnung höher als 2 Treppen ausgeschlossen. Ausführliche Angebote mit Angabe des Preises unt. R4835 a. d. B. Pr. erb.

Baunachbar
für schöne Doppel-Villa, Richard-Wagnerviert., b. günstigst. Bed. gesucht, evtl. auch Handwerk. a. Gegenrechn. Ang. u. Nr. Y4849 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

5-6 Z.-Wohnung
mit Zubehör (Bad, el. Licht) zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. S4743 an die Badische Presse.

ZIMMER
vermieten Sie am schnellsten durch eine kl. Anzeige in der Bad. Presse

Beamter sucht sonnige
4 Z.-Wohnung
Weststadt. Angeb. unt. Nr. 11439 an die Badische Presse.

Zimmer

Leeres Zimmer
mit oder ohne Küche, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. E4880 an die Badische Presse.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
od. 1 groß. Zimmer, in der Oststadt, von einem Herrn zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. O4866 an die Badische Presse.

3 oder 4
Zimmer-Wohnung
für sofort gesucht.
Wilh. Eberhard, zum „Darmstädter Hof"
10519 Karlsruhe, Krenzstraße 2.

Zu vermieten

Zu verm. auf 1. Juni 2 große, schöne
Büro-Räume
Kaiserallee, Nähe Mühlburgertor. Wo sagt die Badische Presse unter Nr. H4883.

Büro
separat, sofort zu verm.: Amalienstr. 22, Zigarrengeschäft. (B321)

Ein
Eckladen
38 Qmtr., passend für eine Lebensmittel-, Feinkost-, Wurst- od. Bäckereifiliale od. auch für ein Friseurladen sehr geeignet, ist zu verm., auch kann eine 3 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, dazu gegeben werd. Angebote u. Nr. D4854 an die Bad. Presse erb.

Zu vermieten schöne,
grosse Garage
mit od. ohne Reparaturwerkstatt, bis zu 6 Wagen; Zentralheizung; gute Industrielage. Wohnung evtl. dabei. Angebote unter Nr. 11133 an die Badische Presse.

Herrschafts-Wohnung
mit Vorgarten, in vornehmer, ruhiger Wohnlage, Ecke Hirsch- u. Vorholzstraße gelegen, bestehend aus 7 Zimmern mit großer Wohndiele, sowie 2 Mansardenzimmer nebst sonstigem Zubehör, auf 1. Juli 1927 ohne Tausch zu vermiet. Zu erfragen Vorholzstraße Nr. 33, 1. Stock (Telefon 693.) (9820)

Elegant möbl.
4 Zimmer
nebst Küche, part., als Büro mit Wohnung, gr. Garten, per 1. Juni ev. früher zu verm. Angebote unter Nr. P4840 an die Badische Presse.

Zentrum der Stadt, Kaiserstr. **3 Zimmer,**
teilweise möbl. od. unmöbl., mit Küchenbenützung, od. evtl. an Büro zu verm. Zentralheizg. u. elektr. Licht vorhand. Anzusehen v. 12—4 Uhr und 7—8 Uhr abds. Zu erfragen Nr. R4617 in der Badischen Presse.

PHANKO
Pfannkuch
Für die liebe Mutter
zum 10491
Muttertag

Geschenkpackungen:

3- und 4teilig	1.- 1.20
Creme-Pralinen Pfund	1.—
Andra Speiseschokol. 100 Gramm	-.30
Cenovis-Schmelz 100 Gramm	1.—
Cenovis Milchnußkern 100 Gramm	-.40
Werdenfels bayr. Alpen Vollmilch 100 Gramm	-.40
Kant-Vollmilch 100 Gramm	-.45
Cenovis Vollmilch Blaue Kuh 100 Gramm	-.55

Div. Schokoladen u. Pralinen
von Stollwerk, Hartwig & Vogel, Sarotti, Suchard, Waldbaur, Roquet und Felsche

Pfannkuch

Marcelle Zivi
Professor Dr. Robert Elsasser
VERLOBTE
GENF · MANNHEIM · KARLSRUHE
B313

Trauerbriefe
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Zimmer

Großes, helles Zimmer als **Büro**
ganz oder teilw. möbl., zu vermieten. (B332) Hirschstraße 29, 1 Treppe hoch.

Zimmer
mit 2 Betten zu verm. (el. Licht). Markgrafenstraße 33, II. (B295)

Zimmer mit Kost
an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. (B242

3 gut möblierte Zimmer 1 als ruh. Büro, zu verwend., m. Küchenbenütz., an Herrn o. Ehep. zu vermiet. Anzuf. 10 bis 3 Uhr. B301 Yorkstraße 37, 1. St., l.

Für Büro, Lager geeignet
2 schöne Zimm.
Kaiserstraße, Nähe Post, billig sofort zu vermiet. Zu erfragen: (11429) Rudolf Vieser jr., Ludwigsplatz.

Wohn- u. Schlafzim.
gut möbliert, in gutem Hause, an bess. berufst. Herrn zu verm. (evtl. 1 Zimmer). B298 Parkstraße 21, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer an berufst., sol. Herrn sogleich zu vermieten. Schirmerstraße 6, 1. St., Nähe Scheffelplatz. B315

2 schöne, möbl. Zimmer 1 Treppe hoch, mit groß. Balkon u. elektr. Licht, in ruhigem Hause, zu vermieten. Näheres Hirschstraße Nr. 88, eine Treppe hoch. B303

Schön möbl. Zimmer an ruh. Mieter(in) zu vermieten. B324 Näh. Rheinstr. 38, 2. St.

Möbl. Zimmer auf sof. od. 15. Mai zu verm. Markgrafenstraße Nr. 49, 4. Stock, rechts. B312

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. B300 Kreuzstraße 16, part.

Freundl. möbl. Zimmer auf sofort oder 15. Mai zu vermieten. Hübschstraße 22, part., r. B302

Gut möbl. Zimmer an berufst. Fräul. sofort od. später zu vermieten: Lachnerstr. 1, 1 Tr. B287

Möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm.: Amalienstraße 77, 1 Tr. Kaiserplatz. (B285)

Erholung
in reiz. Kurst. b. Badenweiler, bei vorz. Verpfl., v. Pens. mit Z. 4—4.20 Mk. Anfragen u. J4884 an die Badische Presse.

Zimmer
zu Bürozwecken zu vermieten. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 28, II., Zimmer 4. 11351

In Durlach
Fabrikgrundstück, 70 ar, zur Hälfte bebaut, zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9767 an die Bad. Presse erbeten.

Der gewissenhafte Kaufmann

empfiehlt nur die Feinkost-Margarine „Blauband, frisch gekirnt", weil sie am besten schmeckt, ausgiebig und rein ist und die verbreitetste, also auch frischeste von allen ist.

½ Pfd. 50 Pfennig

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) An der Abendbörse kamen Montanaktien lebhafter in Handel. Dresdner Bank 3.5, Mitteld. Kredit 10, Danatbank 2 Prozent fester. Aus Diskonto beachtet. Farbenaktien 1.5 Prozent höher. Montan- und Elektrowerte sehr ruhig. Auch die übrigen Märkte kamen ins Geschäft. Anleihen gut behauptet. Türken leicht befestigt. Die Börse schloß ruhig.

Anleihen: Reichsanleihe I 319, dto. II 320.25, III 23.20, Schutzgebiet 12.6, Türken von 1905 16.5, dto. 1908 15.12, 5prozentige Silbermexikaner 22, 3prozentige Silber 12.75, 4proz. Geldmexikaner 29.25.

Banken: Bank für Brauindustrie 282.5, Barmer Bankverein 175, Bayr. Hypothekenbank 207, Berliner Handelsgesellschaft 290 Medio, Kommerzbank 219 Medio, Danatbank 290, Deutsche Bank 196.25 Medio, Deutsche Effektenbank 171, Deutsche Uebersee 120 Medio, Diskonto 190.5 Medio, Dresdner Bank 205, Frankf. Pfandbriefbank 186, Westbank 115, Mitteld. Kredit 272, Reichsbank 177.25, Oesterr. Kreditbank 10.

Montanaktien: Buderus 147 Medio, Gelsenkirchen 204,87 Medio, Harpener 267 Medio, Kali Aschersleben 216.5, Kali Westeregeln 218.5 Medio, Klöcknerwerke 209.75, Mannesmann 241.75, Mansfeld 166.5, Phönix 148 Medio, Braunkohlen 326.25, Rheinstahl 267.5 Medio, Riebeck 196 Medio, Laurahütte 94.5, Verein. Stahl 159.5 Medio.

Schiffahrtsaktien: Hapag 157, Nordd. Lloyd 161.75 Medio.

Industrieaktien: Löwenbräu 398, Adlerwerke Kleyer 158, AEG. 221.5 Medio, Bergmann 289, Bing 31, Zement Heidelberg 193.5, Chem. Albert 181.9, Daimler 140, Deutsche Erdöl 196 Medio, Scheideanstalt 259 Medio, Elektr. Lieferung 212, Elf.-Bad. Wolle 55, Faberblei 133.5, Farben 351 Medio, Felten 174, Frankfurter Maschinen 38, Germania Linoleum 332, Goldschmidt 163.5, Grün u. Bilfinger 227, Haid und Neu 56.75, Hanfwerke Füssen 150, Hoch und Tiefbau 16.12, Holzmann 228 Medio, Holzverkohlung 96, Junghans 129, Lahmeyer 203, Lechwerke 142.75, Metallgesellschaft 220 Medio, Miag 167.5, NSU. 244, Peters Union 137, Rhein-Elektr., Stamm Mannheim 204.5, Rütgerswerke 145 Medio, Siemens und Halske 235.5 Medio, Voigt u. Häffner 164, Wauß u. Freytag 202, Zellstoff Aschaffenburg 237 Medio, Zellst. Waldhof 253.5 Medio, Süddeutsche Zucker 169.

Nachbörse: Phönix 147, AEG. 220, Klöckner 210, Barmer Bankverein 175.5, Metallbank 178, Kommerzbank 220, Elektr. Licht u. Kraft 230.25 Medio.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei schwacher Tendenz notierten: Rhein. Hypothekenbank 218 Geld, J.-G. Farben 344, Durlacher Hof 192, Gebr. Fahr 59.5, Germania Linoleum 330, Rhein-Elektra 200, Verein. Deutsche Oel 86, Wauß u. Freytag 201, Westeregeln 216, Zell Wolff 166, Zellstoff Waldhof 343.

Warenmarkt.

Viehmarkt.

Mannheim, 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Zum heutigen Mannheimer **Kleinviehmarkt** waren zugeführt und wurden per 50 Kilogr. Lebendgewicht nach Klasse gehandelt: 57 Kälber 66—67, 74 Schweine 52 bis 56, 1040 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 11—16, über 4 Wochen 18—24, Läufer 25—30 RM. per Stück. Marktverlauf: Kälber mittel, geräumt; Schweine ruhig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer ruhig.

Lichtenau, 4. Mai. Bei dem heute hier abgehaltenen **Schweinemarkt** wurden aufgeführt 132 Milchschweine. Verkauft wurden 110 Milchschweine. Bezahlt wurde für Ferkel von 16—27 Mark pro Stück.

Metalle.

Berlin, 5. Mai. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55—56, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 77.50—78.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfestsetzungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Mai 115 G, 115.50 B, Juni 115.75 G, 116 B, Juli 116 G, 116 B, Aug. 114.75 G, 114.75 B, Sept. 115 G, 115 B, Okt. 115.25 bez., 115.25 G, 115.25 B, Nov. 115.50 G, 115.75 B, Dez. 115.75 G, 116 B, Jan. 116 G, 116.25 B, Febr. 116 G, 116.50 B, März 116.25 bez., 116.25 G, 116.50 B, April 116.75 bez., 116.50 G, 116.75 B. Tendenz stetig.

Blei: Mai 51.75 G, 52.50 B, Juni 52.25 bez., 52.25 G, 52.50 B, Juli 52.50 G, 52.75 B, Aug. 52.75 G, 53 B, Sept. 52.75 G, 53 B, Okt. 53 G, 53 B, Nov. 53 G, 53 B, Dez. 53 G, 53.25 B, Jan. 53 G, 53.25 B, Febr. 53.25 bez., 53 G, 53.25 B, März 53.25 bez., 53.25 G, 53.25 B, April 53.25 G, 53.50 B. Tendenz stetig.

Zink: Mai 59 G, 59.25 B, Juni 59 G, 59.50 B, Juli 59 bez., 59 G, 59.50 B, Aug. 59 G, 59 B, Sept. 59 G, 59.25 B, Okt. 59 G, 59 B, Nov. 59 G, 59.25 B, Dez. 59 G, 59.25 B, Jan. 59 G, 59.25 B, Febr. 59 G, 59.25 B, März 59 G, 59.25 B, April 59 G, 59.50 B. Tendenz ruhig.

London, 5. Mai. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 54¾—13/16, Kupfer per 3 Monate 55¼—5/16, Settlement 54¾, Elektrolytkupfer 61¼—¾, best selected 59¼—60.5, Zinn nahe Sicht 299⅞—300⅛, Zinn entfernte Sicht 290.5—⅝, Settlement 300, Blei nahe Sicht 25 13/16, Blei entfernte Sicht 26 5/16, Settlement 25⅞, Zink nahe Sicht 29 5/16, Zink entfernte Sicht 29 11/16, Settlement 29⅝, Quecksilber 22½—23

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 5. Mai.

Reis: Tendenz ruhig, bei unveränderten Preisen. Burmahreis 15/3, Juni 15/3, Valencia 000 loko 19/9, Siam 000 loko 19/— bis 23/—, Bruchreis A. I loko 14/6, Juni 14/3, Patnareis loko 28/1, Moulmein 000 loko 19/3, Juni 20/—, Bassin loko 17/—, Fancy Bluerose 11.50 Dollar cif Screenings fag bis chois 6.50 bis 7 Dollar cif.

Kakao: Geschäft ruhig, Tendenz kaum behauptet. Accra schwimmend 71/6, April-Mai 72, Sup. Bahia Aug.-Okt. 71/6, Sup thome Mai-Juni 80/6, Sup Sommer-Arriba April-Mai 93.

Chemikalien. Tendenz und Preise unverändert.

Baumwolle: Bei geringer Nachfrage Preise weiter steigend. Amerik. Universal Standard Middling loko 17.35 Cents per engl. Pfund.

Auslandszucker: Tendenz stetig. Geschäft ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn 17/4—17/4½, dto. Juni 17/5—17/¼, Nov.-Dez. 15/8 bis 15/9.

Kaffee: Santosofferten unverändert. Der Konsum übt Zurückhaltung. Die Lokonotierungen sind daher trotz festerer Terminmärkte unverändert.

Schmalz: Tendenz fest. Amerik. Steamlard 31 Dollar. Transt. Burelard in Tierces div. Standmarken 32—32¼. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, 37 Dollar.

Gewürze: Pfeffer tendierte in fester Haltung. Alles übrige ist weniger beachtet.

Hülsenfrüchte: Die Marktlage und Preise sind unverändert.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 5. Mai. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz stramm; Mai 141⅞, Juli 135⅛, Sept. 132½. — Mais: Tendenz stramm; Mai 79⅝, Juli 84¼, Sept. 87⅞. — Hafer: Tendenz stetig; Mai 47¾, Juli 48, Sept. 46. — Roggen: Tendenz stramm; Mai 121¼, Juli 108¾, Sept. 98⅝. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 5. Mai. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz stramm; Mai 143, Juli 138 — Weizen Bonded: geschäftslos.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 5. Mai. In dieser Woche ist die Marktlage noch unverändert ruhig. Es sind bis jetzt 30 Ballen zugefahren worden und es fanden sich auch verschiedene Interessenten am Markte ein. Der Umsatz erreichte in den ersten drei Tagen dieser Woche 80 Ballen. In Betracht akmen dabei Markthopfen geringerer Beschaffenheit zu 330 RM., Markthopfen mittlere Qualitäten von 460—480 RM., prima Gebirgshopfen zu 520 RM., Elsäßer verzollt zu 520 RM. und verzollte Ungarn zu 510 RM. Auch in den Transitlagern wurden größere Verkäufe getätigt, doch sind Preise davon nicht bekannt geworden. Tendenz unverändert ruhig, Preise fest.

Banken und Geldwesen.

Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt a. M. Bei dem Institut konnten die eingegangenen Darlehensanträge 1926 restlos befriedigt werden. Dagegen war die Nachfrage nach Pfandbriefen besonders zum Jahresende so stark, daß ihr nicht immer entsprochen werden konnte. Der Goldhypothekenbestand erhöhte sich um 23.08 Mill. RM. auf 31.61 Mill. RM. Er verteilt sich auf 1 025 Hypotheken. Der Goldpfandbriefumlauf stieg um 19.9 Mill. RM. auf 27.66 Mill. RM., die durchweg zu 8 Prozent verzinslich sind. Aus dem Verkauf der neuen Goldpfandbriefe ergab sich ein Mindererlös von 0.77 Mill. RM., der dem Umsatzkonto belastet wurde. Dadurch wurde diesem Konto das von den Darlehensnehmern erstattete Disagio zugeführt. Am Ende des Berichtsjahres ging man zum 7prozentigen Goldpfandbrieftyp über. Das landwirtschaftliche Beleihungsgeschäft wurde auch auf den kleinbäuerlichen Besitz ausgedehnt. Der mittleren Industrie hat man entgegen früherer Gepflogenheit bei größtmöglichster Vorsicht verschiedene Darlehen gewährt. An Zinsen wurden vereinnahmt 1.8 Mill. (1.1) Mill. RM., während für Goldpfandbriefzinsen 1.598 (0.939) Mill. RM. zu zahlen waren, so daß sich also aus dem Pfandbriefgeschäft ein Zinsüberschuß von 0.204 (0.17) Mill. RM ergab. Aus dem Bankgeschäft kamen 0.111 (0.179) Mill. RM. Zinsen, aus Darlehensprovisionen 0.28 (0.289) Mill. RM. Die Verwaltungskosten erforderten 0.757 (0.41) Mill. RM. Aus einem Reingewinn von 0.847 (0.542) Mill. RM. werden bekanntlich 8 Prozent Dividende verteilt. An Zwangsversteigerungen war das Institut in 6 Fällen, in Zwangsverwaltungen in 3 Fällen beteiligt. Von den mit Goldhypotheken beliehenen Grundstücken wurden 20 freihändig verkauft. Die Teilungsmasse wird mit 107.05 Mill. GM. ausgewiesen, darunter 6.32 Mill. GM. Bareingang, 48.57 Mill. GM. feststehender Aufwertungsbetrag der Hypotheken, 28.083 Mill. GM. feststehender Hypothekenaufwertungsbetrag, 19.43 Mill. GM. noch nicht feststehender Aufwertungsbetrag der Rückwirkungshypotheken, 3.71 Mill. GM. noch nicht feststehender Aufwertungsbetrag an Vorbehaltshypotheken. Der Goldmarkbetrag der teilnahmeberechtigten Pfandbriefe stellt sich auf 484.65 Mill. GM. Die Aufwertungsarbeiten stehen noch nicht vor ihrem Abschluß. Trotzdem war es möglich, am 1. Januar 1927 bereits eine Teilausschüttung in Höhe von 10 Prozent anzukündigen. Die Ausschüttung, die in der vorliegenden Bilanz noch nicht zum Ausdruck kommt, erfolgt in 4½prozentigen Liquidationspfandbriefen. Man hofft, eine weitere Ausschüttung in ungefähr gleicher Höhe Ende 1927 wieder in Aussicht stellen zu können.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze für April 1927. Der Reichsminister für Finanzen veröffentlicht die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für den Monat April wie folgt: Belgien 100 Belga gleich 58.65, Bulgarien 100 Lewa gleich 3.05, Dänemark 100 Kronen gleich 112.57, Danzig 100 Gulden gleich 81.78, England 1 Pfund Sterling gleich 20.49, Finnland 100 finnische Mark gleich 10.62, Frankreich 100 Francs gleich 16.52, Griechenland 100 Drachmen gleich 5.66, Holland 100 Gulden gleich 168.79, Italien 100 Lire gleich 21.25, Jugoslavien 100 Dinar gleich 7.41, Norwegen 100 Kronen gleich 109.19, Deutsch-Oesterreich 100 Schilling gleich 59.34, Portugal 100 Escudo gleich 21.51, Rumänien 100 Lei (Noten) gleich 2.67, Schweden 100 Kronen gleich 112.95, Schweiz 100 Francs gleich 81.13, Spanien 100 Peseta gleich 74.44, Tschecho-Slowakei 100 Kronen gleich 12.49, Türkei 1 türkisches Pfund 2.16, Ungarn 100 Pengö gleich 73.57, Argentinien 100 Papierpeso gleich 178.49, Brasilien 100 Milreis gleich 49.78, Kanada 1 Kan. Dollar gleich 4.22, Uruguay 1 Goldpeso gleich 4.27, Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar gleich 4.22, Japan 100 Yen gleich 205.26, Aegypten 1 ägyptisches Pfund 21.01. Die Festsetzung der Umrechnungssätze für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel erfolgt spätestens in der Mitte dieses Monats.

Industrie und Handel.

Weitere Ausdehnung der Süddeutschen Zündholz-AG. — Uebernahme der AG. Union in Augsburg. Auf der kürzlichen GV. der AG. Union, Vereinigte Zündholz- und Wichsefabriken in Augsburg wurde schon mitgeteilt, daß der Pachtvertrag mit der Süddeutschen Zündholz-AG. enttäuscht habe, da die Pachtsumme durch Spesen bei der Union stark geschmälert worden sei. Die mit der Zündholz-AG. eingeleiteten Verhandlungen über eine Verbesserung des Pachtvertrages oder seine Umwandlung in einen Kaufvertrag sind, wie wir erfahren, nunmehr abgeschlossen worden. Der AR. der AG. Union hat beschlossen, die Zündholzfabriken an die Süddeutsche Zündholz-AG zu verkaufen. Zur Genehmigung dieses Vertrages soll eine neue GV., voraussichtlich auf den 25. Mai anberaumt werden. Die Süddeutsche Zündholz-AG. steht dem Schwedischen Zündholztrust nahe, der damit sein Interessenbereich in Deutschland abermal nennenswert ausdehnen kann. Ueber die Bedingungen des Verkaufsvertrages ist bisher nichts in Erfahrung zu bringen, vermutlich werden hierüber in der kommenden GV. Mitteilungen gemacht werden. Da es sich bei dem Verkauf nur um die Zündholzfabriken handelt, dürften bei der AG. Union in Augsburg noch die Wichse- und Putzfabriken verbleiben. Jedenfalls wird die finanzielle Lage der Union durch diese Transaktion erheblich gekräftigt werden.

F. H. Hammersen, AG., Osnabrück. Der Abschluß für 1925 liegt nunmehr vor. Die dürftige Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet einen Ueberschuß in 1926 abzüglich Unkosten usw. in Höhe von 2 187 263 (3 459 627) RM. und andererseits Abschreibungen von 960 615 (861 649) RM. Somit ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrages aus 1925 in Höhe von 383 314 RM. ein Reingewinn von 1 609 961 RM. (i. V. einschl. Vortrag 2 961 711 RM.). Die Dividende auf die Stammaktien wird von 8½ auf 6 Prozent herabgesetzt, die Gewinnausschüttung für die Vorrechtsaktien und Verwertungsaktien beträgt unverändert 6 Prozent. Außerdem erfolgt aus dem Reingewinn eine Zuweisung zum Dispositionsfonds von 10 000 RM. und die Einziehung der 100 000 RM. Stammaktien à 1 RM., die 113 000 RM. erfordert, wonach ein Gewinnvortrag auf 1927 von 241 961 RM. verbleibt. Der Geschäftsbericht dieser Gesellschaft, deren Geschäftsführung bekanntlich gegenwärtig durch eine Revisionskommission überprüft wird, schildert den Verlauf des letzten Jahres sehr ungünstig. Erst gegen Herbst setzte eine merkliche Belebung des Geschäftes ein, die eine langsame Besserung der Garn- und Warenpreise zur Folge hatte, sodaß schließlich wieder mit bescheidenem Nutzen gearbeitet werden konnte. Die Verteilung einer Dividende ist in erster Linie infolge Herübernahme lohnender Aufträge aus dem Jahre 1925 möglich geworden. Die eigenen Verluste der Gesellschaft, durch die vielen Insolvenzen in ihrer Industrie, haben sich in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten. Die Steuern und sozialen Lasten überstiegen im Berichtsjahr den Betrag der zur Verteilung vorgeschlagenen Dividende um ca. 50 Prozent. Drei Fünftel des Gewinnes gehen also, wie der Vorstand bemerkt, an Staat und Arbeiterschaft und nur zwei Fünftel an die Aktionäre.

Zum Kauf der niederrheinischen Kohlenfelder. Zum Kauf der niederrheinischen Kohlenfelder teilen uns die Stadtverwaltung Köln und die Frankfurter Gasgesellschaft u. a. folgendes mit: Es wird behauptet, daß die angekauften Rheinstahlfelder „durch unendliche Störungen sowohl in streichender wie in querschlägiger Richtung gekennzeichnet seien, das Feld also zerrissen und ein Abbau nur mit den verschiedensten unter- und überirdischen Vorrichtungen zu bewältigen sei.“ Demgegenüber ist zu betonen, daß wohl kaum ein Feld vor dem Abbau so systematisch abgebohrt wurde, wie das in Frage stehende. Auch ist der Bergbau der Nachbargruben bis an die Feldesgrenze vorgerückt. Die Rheinischen Stahlwerke ermächtigen uns zu der Mitteilung, daß sie niemals in Ankaufsverhandlungen bezüglich des Rheinbergfeldes gestanden haben. Deshalb ist auch jede Nennung eines Preises gegenstandslos. Die dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf unterschobene Aeußerung gegenüber dem Oberbürgermeister der Stadt Essen von einem vierfach überzahlten Preise für die Rheinstahlfelder ist von beiden Herren inzwischen der Form und dem Inhalt nach dementiert worden. Die beanstandete Förderleistung von 1.5 Tonnen wird nicht nur bei einer Reihe von rechtsrheinischen Zechen, sondern auch auf einer Nachbarzeche tatsächlich erreicht. Umsomehr ist dies zu erwarten auf einer mit allen Errungenschaften der Neuzeit auszustattenden neuen Zeche. Ueber die künftige Verbrauchs- und Verkaufsbeteiligung beim Kohlensyndikat heute schon im einzelnen zu sprechen, erscheint verfrüht, zumal der zur Zeit gültige Syndikatsvertrag in wenigen Jahren abläuft. Die noch im Jahre 1923 getätigten Grundstücksankäufe der Rheinischen Stahlwerke für die geplanten Schachtanlagen beweisen, daß der mitgekaufte Grundbesitz von 2 300 Morgen nicht an untauglicher Stelle liegt, sondern den Betriebserfordernissen auch bezüglich der Siedlungsbauten voll und ganz entspricht. Der angebliche Marktpreis von 3000 je Morgen rechtfertigt den Schluß, daß sie den Grundbesitz billig erstanden haben. Der von uns gezahlte Kaufpreis umfaßt nicht allein die abgebohrten Grubenfelder, sondern auch den erwähnten Grundbesitz von rund 2 300 Morgen, sowie den Anteil an dem Gelände für den Hafen und die Hafenanschlußbahn.

Der Stand der Feldgewächse in Baden Anfang Mai

Nach Mitteilung des Badischen Statistischen Landesamtes hat die fast während des ganzen Monats April vorherrschend naßkalte Witterung die Entwicklung und das Wachstum der Saaten im allgemeinen etwas zurückgehalten. Die Winterfrüchte sind mancherorts verunkrautet, da und dort macht sich auch Rost bemerkbar. Trotzdem hat sich die Landesnote bei Winterweizen und Winterspelz von 2.5 auf 2.3 und bei Winterroggen von 2.8 auf 2.7 gebessert. (2 — gut, 3 — mittel.)

Die Feldgeschäfte sind infolge der ungünstigen Witterung etwas langsamer vor sich gegangen, so daß in manchen Gegenden das Kartoffelstecken jetzt noch nicht beendet ist. Die jungen, rechtzeitig untergebrachten Sommersaaten laufen befriedigend auf; Klee- und Luzerneäcker stehen in der Mehrzahl der Bezirke gut und lassen reichlichen Ertrag erhoffen. Auch die Wiesen zeigen fast überall einen dichten Grasansatz. Da und dort wird bereits Grünfutter gemäht.

Meldungen über Mäuseschäden, ferner über sonstige tierische Schädlinge (Engerlinge, Maulwürfe, Drahtwürmer usw.) sind nur ganz vereinzelt eingelaufen.

Umpflügungen mußten beim Wintergetreide, hauptsächlich wegen Auswinterung, ferner wegen Mäuse-, Schnecken- und Krähenfraß im letzten Herbst, in einigen Bezirken in größerem Maße vorgenommen werden, namentlich in den Höhenlagen des südlichen Landesteils sowie im Bauland. Im letzteren Gebiet mußten auch größere Flächen von Klee- und Luzernebeständen umgepflügt und neu angesät werden. Immerhin sind die für das Land im ganzen berechneten Zahlen (Hunderttel der gesamten Anbaufläche der betreffenden Gewächse) nicht sehr erheblich. Sie betragen bei: Winterweizen 1.0 Prozent, Winterspelz 1.7 Prozent, Winterroggen 5.7 Prozent, Rot-Klee 3.6 Prozent, Luzerne 1.8 Prozent.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten sind die Arbeiten in den Weinbergen rechtzeitig in Angriff genommen und durchgeführt worden. Die Reben sind gut durch den Winter gekommen, die Bögen treiben schön aus und die Entwicklung schreitet recht günstig vorwärts.

Drahtmeldungen.

hd **Frankfurt**, 5. Mai.

Die **Mechanische Weberei Linden AG. zu Hannover-Linden** beantragt **Kapitalserhöhung um 3 Mill. RM. Stammaktien** auf 13.5 Mill. RM., wobei den Aktionären ein Bezugsrecht von 4 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurs gewährt werden soll. Der Erlös wird voraussichtlich zur Durchführung des Erwerbs der Fröhlich u. Sohn AG. in der Tschechoslowakei bestimmt werden.

Der **Konflikt in der Hanauer Edelmetallindustrie** hat sich dadurch **verschärft**, daß der Arbeitgeberverband am heutigen Tage den Arbeitern der Juwelen- und Kettengruppe die Kündigung zum 19. Mai zugestellt hat. Nach unserer gestrigen Meldung wurde die Generalaussperrung dieser beiden Gruppen bekanntlich davon abhängig gemacht, daß die jetzt streikenden Arbeiter die Arbeit nach den bisher vereinbarten Bedingungen wieder aufnehmen sollen.

Die **Maschinenfabrik Turner AG. in Frankfurt a. M.** schließt 1926 nach 41 552 RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 288 410 (438 847) RM., woraus 7 (8) **Prozent Dividende** auf das 1.6 Mill. RM. betragende AK. vorgeschlagen wird.

Die **Fusionsverhandlungen Demag—Pokorny u. Wittekind** sind nunmehr endgültig gescheitert. Die bereits seit einigen Monaten schwebenden Verhandlungen zwischen der Demag in Düsseldorf und der Frankfurter Maschinenbau AG. vorm. Pokorny u. Wittekind strebten zunächst eine Interessengemeinschaft an, aus der später eine Fusion werden sollte, wobei man an ein Umtauschverhältnis von 1 zu 1 der Aktien beider Gesellschaften gedacht hatte. Vor einiger Zeit meldeten wir, daß die Verhandlungen nicht vom Fleck kämen, und nunmehr erfahren wir, daß sie in einer gestrigen Sitzung **endgültig abgebrochen** wurden, so daß also keine engere Arbeitsgemeinschaft zwischen den beiden Unternehmungen erwartet werden kann.

Die **Emag, Elektrizitäts AG. in Frankfurt** hat infolge der günstigen Entwickelung der Großkraftwerke und Ueberlandzentralen in der letzten Zeit einen er[illegible]ten **Auftragsbestand** hereinbekommen, der dem Unternehmen Besch[illegible]ung für eine Reihe von Monaten voll sichert.

hd **Berlin**, 5. Mai.

An die Tatsache, daß die **Sächsische Gußstahlwerke Döhlen AG. die Braunkohlenfelder ihrer Grube Friedrich Wilhelm I.** zu 50 Prozent an die Niederlausitzer Braunkohlenwerke AG. und zu 50 Prozent an die Bubiag **veräußert** hat, ist die Vermutung geknüpft worden, daß sich nach den bekannten scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Bubiag und der Petschek-Gruppe bei der Ilse Bergbau AG. eine bemerkenswerte Kooperation beider gegnerischer Gruppen bei dieser Gelegenheit ergeben habe. Wie wir erfahren, beruht dieser gemeinsame Felderwerb indessen auf einer **mehrere Jahre zurückliegenden Vereinbarung** zwischen der Bubiag und den Niederlausitzer Braunkohlenwerken, sodaß in der **Kampflage keine Veränderung eingetreten** ist.

Die am 18. Mai stattfindenden AR.-Sitzung der **AG. für Hoch- und Tiefbauten in Essen (Ruhr)** wird, wie verlautet, der GV. die Verteilung einer **Dividende von 9** (8) **Prozent** vorschlagen.

Die Klöcknerwerke beabsichtigen in der nächsten Zeit mit der Errichtung der geplanten Ammoniakfabrik nach dem Claudeverfahren zu beginnen. Sie kommt in der Nähe der Zeche Viktor III/IV zu stehen und ist zunächst als Versuchsanlage gedacht. Das Werk wird eine selbständige Gewerkschaft darstellen.

Bei der am 7. Mai in Frankfurt stattfindenden **Konferenz der Börsenvorstände** von Berlin, Hamburg, Köln und München, werden die hauptsächlichsten Fragen der Wiedernotierung und Neuzulassung ausländischer Wertpapiere und deren Zulassung zum Terminhandel, ferner auch die Frage der Abschaffung der **Mediolianidation** behandelt.

In der heute abgehaltenen Sitzung des **AR. der C. Lorenz A[illegible] Berlin-Tempelhof** wurde beschlossen, der auf den 31. Mai einzube[illegible] den GV., die Verteilung einer **Dividende von 6 gegen 8 Prozent** im [illegible] vorzuschlagen.

Die Bilanz der **Maschinenfabrik Eßlingen AG. in Eßlingen** für 1926 ergibt einschl. des Vortrags aus 1925 mit 198 206 RM. einen Reingewinn von 255 433 RM. Der AE. hat beschlossen, der auf den 18. Juni einzuberufenden o. GV. vorzuschlagen, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Von der Ausschüttung einer Dividende wird demnach wiederum abgesehen.

Durch die Ablehnung der **Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs in der Rheinschiffahrt** vom 6. und 19. April durch das Reichsarbeitsministerium ist für die **Rheinschiffahrt ein tarifloser Zustand** eingetreten. Es sind bisher keinerlei weitere Verhandlungen zwischen den streitenden Parteien in Aussicht genommen. Die Lage ist für den Arbeitsfrieden aufs höchste gefährdet, da eine **starke Streikpropaganda von Arbeitnehmerseite** betrieben wird.

Die **Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken AG. in Berlin-Lichterfelde** schließt 1926 mit einem Rohgewinn einschl. Vortrag von 1 023 356 (1 135 248) RM. ab. Für Generalunkosten werden 899 177 (910 939) RM., für Abschreibungen 38 293 (32 408) RM. ausgewiesen. Aus dem Reingewinn von 85 884 (86 592) RM. soll wieder eine **Dividende von 5 Prozent** auf die Stammaktien verteilt werden, während 22 384 RM. zum Vortrag kommen sollen. Im Spätsommer sei eine merkliche Belebung im Geschäft eingetreten, die zur Zeit noch anhalte.

In der heutigen o. GV. der **Nationalen Automobilgesellschaft AG. in Berlin-Oberschönweide** wurde der Abschluß für 1926 genehmigt, der bekanntlich die Verteilung von **6 Prozent Dividende** vorsieht. Ferner erklärten sich die Aktionäre mit dem zwischen der Gesellschaft und der Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., geschlossenen Vertrag einverstanden und ermächtigten die Verwaltung zur Durchführung der bereits am 9. März 1925 beschlossenen **Erhöhung des AK. um 2 Mill. auf 12 Mill. RM.** Die neuen Aktien gehen bekanntlich an Siemens-Schuckert für die Einbringung der Maschinen, Werkzeuge, Geräte, Patente und Materialien, sowie den Betriebsmittelfonds des Automobilwerks (Protos-Wagen). Im Zusammenhang mit dieser Transaktion wurde Generaldirektor Dr. Köttgen und Direktor Raschig (beide von Siemens-Schuckert) in den AR. der NAG. gewählt. Ueber den Geschäftsgang der NAG. wurde mitgeteilt, daß die Beschäftigung sowohl in der Lastwagen- wie auch der Personenwagenabteilung befriedigend sei und auf Monate hinaus Aufträge vorlägen. Die Belegschaft konnte wieder wesentlich erhöht werden. Ab 1. Januar ist eine Produktionssteigerung um 30 Prozent gegenüber den entsprechenden Zeit des Vorjahres festzustellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

r. **Heraufsetzung der Preise für Gußwaren.** Wie man uns mitteilt, hat die Bayerische, Württembergische, Badische und Pfälzer Gruppe des Vereins Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, ab 5. Mai d. Js. ihre Verkaufspreise für Gußwaren einheitlich um 4 Prozent erhöht, nachdem vom Arbeitsausschuß desselben Verbands festgestellt worden war, daß die in den verschiedenen Teilen Deutschlands durchgeführten Lohnerhöhungen eine Steigerung der Gestehungskosten in gleichem Ausmaß ergeben hat. Von dieser Preissteigerung unberührt bleiben alle zu Festpreisen bereits übernommenen Aufträge.

Vorläufig keine Einigung über die Verkaufsverbände bei der Internationalen Rohstahlgemeinschaft. — Eine neue Konferenz im Juni. Wie wir erfahren, wurden in den luxemburgischen Sitzungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft neben der Marktlage Interna der Internationalen Rohstahlgemeinschaft besprochen, die keine besondere Bedeutung haben. Es ist darüber eine völlige Einigung erzielt worden. In den Beratungen über die Gründung der internationalen Verkaufsverbände war auch dieses Mal eine Einigung nicht zu erzielen, da die französischen Produzenten ebenso wie die Belgier an der Gewährung der von ihnen geforderten Supplements, die für die Franzosen 10 Prozent, für die Belgier ein Mehrfaches hiervon ausmachten, festhielten. Infolge dieser stark differierenden Quotenforderung wurden verschiedentlich stark abweichende neue Vorschläge zwecks nochmaliger Errechnung neuer Produktionsziffern gemacht, die jedoch ebenfalls keine Einigung brachten. Vom deutschen Standpunkt wird eine neue Errechnung der Quote ebenfalls nicht als fördernd angesehen, da die auf neuer Unterlage errechneten Quoten ebenso wie die bisher errechneten Sätze, die trotz ursprünglicher Billigung durch alle Teilnehmer infolge der plötzlich auftauchenden Zusatzforderungen durch Franzosen und Belgier nun zu Fall gebracht werden sollen, schließlich ebenso später durch Mehrforderungen nicht anerkannt werden können. Man hat daher beschlossen, im Juni wieder zusammenzukommen, um nach weiterer Prüfung der Unterlagen in Besprechungen nochmals einen Versuch zur Quoteneinigung in den Verkaufsverbänden zu machen. Die Abmachungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft als solche werden von diesen Differenzen nicht betroffen.

Bevorstehende Verschärfung des Konkurrenzkampfes in der Konserveindustrie. Ueber die Lage der Konserveindustrie im April teilt die Wirtschaftliche Vereinigung der Konserveindustrie mit, daß die Räumung der Restbestände gut fortgeschritten ist und die Fabriken nur noch mit geringen Beständen aus dem letzten Fabrikationsjahr in die neue Kampagne gehen. Die Vorverkäufe auf Gemüsekonserven neuer Ernte haben eingesetzt. Hauptsächlich hat sich das Interesse des Handels auf Erbsen und Bohnen konzentriert. Auch in den anderen Konservenarten sind schon bedeutende Abschlüsse getätigt worden. Die Läger des Handels sind vielfach geräumt, so daß der Handel die abgeschlossenen [illegible] Mengen alsbald unmittelbar nach der Ernte hereinnehmen wird. Das neue Fabrikationsjahr wird unter dem Zeichen des stärksten Konkurrenzkampfes stehen, der sich teilweise in Schleuderangeboten bereits schon jetzt bemerkbar macht. Das Marmeladen- und Kompottfrüchtegeschäft ist durch die Ostertage belebt worden. Doch wird auch hier die Marktlage durch Schleuderangebote stark beunruhigt. Auch können die Zuckerpreise trotz einer kleinen Abschwächung immer noch nicht der Kalkulation als Tagespreis zugrunde gelegt werden, so daß auch hier noch ungesunde Zustände bestehen.

Amtliche Anzeigen

Impfung 1927.

Die unentgeltliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Stadtteile Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Rüppurr und Rintheim wird an den nachgenannten Tagen durch den Bezirksarzt I hier vorgenommen werden, und zwar:

Montag, den 9. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Impfung.
Dienstag, den 10. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Impfung.
Donnerstag, den 12. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Impfung.
Freitag, den 13. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Impfung.
Montag, den 16. Mai, nachm. 5 Uhr Gartenschule Nachschau.
Dienstag, den 17. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Nachschau.
Donnerstag, den 19. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Nachschau.
Freitag, den 20. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Nachschau.
Dienstag, den 24. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Impfung.
Mittwoch, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr, Tullaschule und Rintheim Impfung.
Freitag, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr, Tullaschule und Rintheim Impfung.
Dienstag, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr, Gartenschule Nachschau.
Mittwoch, den 1. Juni, nachm. 5 Uhr, Tullaschule Nachschau.
Freitag, den 3. Juni, nachm. 5 Uhr, Tullaschule Nachschau.
Dienstag, den 7. Juni, nachm. 5 Uhr, Tullaschule Impfung.
Mittwoch, den 8. Juni, nachm 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstraße, Impfung.
Freitag, den 10. Juni, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstraße, Impfung.
Dienstag, den 14. Juni, nachm. 5 Uhr, Tullaschule Nachschau.
Mittwoch, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstraße, Nachschau.
Freitag, den 17. Juni, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstraße, Nachschau.
Montag, den 20. Juni, nachm. 5 Uhr, Mühlburg, Hardtstraße, Impfung.
Dienstag, den 21. Juni, vorm. 9½ Uhr, in Rüppurr, Turnhalle, für Erstimpflinge.
Dienstag, den 21. Juni, vorm. 10½ Uhr, in Rüppurr, Turnhalle, für Wiederimpflinge.
Donnerstag, den 23. Juni, vorm. 9½ Uhr, in Grünwinkel, Schulhaus, für Erstimpflinge.
Donnerstag, den 23. Juni, vorm. 10 Uhr, in Grünwinkel, Schulhs., f. Wiederimpflinge.
Freitag, den 24. Juni, vorm. 9 Uhr, in Daxlanden, Kleinkinderschule, für Erstimpflinge.
Freitag, den 24. Juni, vorm. 11 Uhr, in Daxlanden, Kleinkinderschule, f. Wiederimpflinge.
Montag, den 27. Juni, nachm. 5 Uhr, in Mühlburg, Nachschau.
Dienstag, den 28. Juni, vorm. 9½ Uhr, in Rüppurr, Turnhalle, Nachsch. f. Erstimpflinge.
Dienstag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr, in Rüppurr, Turnhalle, Nachschau für Wiederimpflinge.
Donnerstag, den 30. Juni, vorm. 9½ Uhr, in Grünwinkel, Schulhaus, Nachschau f. Erstimpflinge.
Donnerstag, den 30. Juni, vorm. 10½ Uhr, in Grünwinkel, Schulhaus, Nachschau für Wiederimpflinge.
Freitag, d. 1. Juli, vorm. 11 Uhr, in Daxlanden, Kleinkinderschule, Nachschau für Erstimpflinge.
Freitag, den 1. Juli, vorm. 9 Uhr, in Daxlanden, Kleinkinderschule, Nachschau für Wiederimpflinge.

Geimpft muß werden:
1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist;
3. ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetz zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Blattern oder früherer Impfung befreit sein sollen oder z. Zt. ohne Gefahr für Leben und Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse, letztenfalls mit genauer Angabe des Grundes, weshalb und auf wie lange die Impfung unterbleiben darf, dem Impfarzt (Bezirksarzt) vorzulegen. Ferner muß in den Zeugnissen Vor- und Zunamen und das genaue Geburtsdatum des Kindes angegeben werden.

Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzt bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphterie, Kruup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden. Eine Entschuldigung hat auch in diesem Falle zu erfolgen.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen. (11419)

Karlsruhe, den 3. Mai 1927. O.3.60.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Nachstehend bringen wir die mit Erlaß des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 20. April 1927 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadt Durlach

„Bauverbot für das Turmberggebiet in Durlach betr."

zur allgemeinen Kenntnis.

Auf Grund des § 12 Absatz 1 des Ortsstraßengesetzes wird folgende

ortspolizeiliche Vorschrift

erlassen:

Bis 31. Dezember 1931 ist das Bauen auf dem Turmberggebiet östlich des unteren Wolfsweges, des unteren Wasserreservoirs und der Gewann im Kaisersberg, auf dem Gugelensberg, in der Tasch, im Hotzer, im Judenbusch soweit nicht bisher schon Baufluchten amtlich festgestellt sind, verboten.

Die Baupolizeibehörde kann im Einzelfall mit Zustimmung des Stadrats wegen besonderer Verhältnisse Ausnahme von dieser Vorschrift bewilligen. (11417)

Karlsruhe, den 2. Mai 1927. O.3.59.
Badisches Bezirksamt II.

Werbet neue Kunden und **Erhaltet** alte Kunden

durch ständiges Inserieren in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 45 359 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden und in fast jeder Karlsruher Familie gelesenen Badischen Presse.

Wenn die Geigen singen und locken

unter den strahlenden Lichtkronen des hohen Ballsaals, dann wiegen sich die Paare in voller Hingabe an die Seligkeit des Augenblicks im Tanze.

Schweigt aber das lockende Lied, so darf eine

CASANOVA HAUSORDEN

Cigarette zu 5 ₰

mit ihrem feinen Duft und ihrem mildblumigen Geschmacke bei Herren und Damen niemals fehlen. Sie ist so recht die festliche Gefährtin und Freundin eines Jeden und eine Auszeichnung für den Geschmack dessen, der sie raucht.

Casanova Hausorden, eine Cigarette von überragender Qualität.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

10525

Für den Frühjahrsputz

empfehlen wir:

Bürstenwaren in großer Auswahl, besonders **Putz- und Scheuerbürsten, Fegbürsten, Schrubber, Reisstrohbesen, Roßhaarkehr- und Handbesen.**

Ferner **Fensterleder, Putz- und Parkettücher** in verschiedenen Preislagen, feinstes **Parkettwachs**, weiß und gelb, in 2-, 1- und ½-Pfunddosen, **Wachsbeize Eska, Büffelbeize** sowie **Büffelbeize Oelwachsware, Bodenlack** in verschiedenen Farben.

Kernseifen G.E.G. zu 500, 250 und 200 Gramm, weiß und gelb, zu verschiedenen Preisen, besonders beliebt **G.E.G. Fettseife**, 80proz., per Stück ℳ —.40,

Flammers Seifen, Sunlichtseifen und **Pfeildreieckseife.**
Seifenpulver G.E.G. „Famos", hervorragende Qualität, sowie große Auswahl sonstiger Seifenpulverfabrikate.
Ia Schmierseife, weiß und gelb.
Stärke, offen und in Paketen, von Hoffmann und Holste.

Verkauf nur an Mitglieder!

Drucksachen werden prompt und sauber angefertigt Buchdruckerei FERD. THIERGARTEN

Gepflegtes Aussehen

ist der Wunsch jedes Menschen. Sie pflegen Ihre Zähne, Ihr Haar Ihre Kleidung und Ihre Schuhe.

Die Pflege der Schuhe ist von großer Wichtigkeit!!

Wählen Sie auch hierfür ein bewährtes Mittel. Ohne Widerlegung befürchten zu müssen, behaupten wir:

"Nugget"-Erzeugnisse sind nur in Schuh- und Leder-Geschäften erhältlich

"NUGGET" SCHUH-PUTZ

die führende Weltmarke

ist und bleibt das beste Mittel zur Pflege Ihrer Schuhe

Für modefarbige Straßen- u. Gesellschafts-Schuhe empfiehlt sich die "Nugget" Spezial-Creme in Glas oder Tube **Regent**

NUGGET-COMPAGNIE m.b.H., KÖLN a. Rh., Neumarkt, Schwerthof

Vertreter: **Max Haussner, München,** Landwehrstrasse 12, I. Etage.

A659

Offene Stellen

Männlich

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau 9b.

Wir suchen für unsere Konto-Korrentabteilung einen jüngeren tüchtigen
Buchhalter
Es kommen nur Bewerber aus der Versicherungsbranche in Frage, die einen solchen Posten schon begleitet haben. Angebote u. Nr. 10475 an die Badische Presse.

Altangesehenes Zeitungsverlag, in schön geleg. südwestdeutscher Stadt, sucht per sofort einen gewissenhaften u. zuverläss.
Inseratenbuchhalter
(Süddeutscher), dem zugleich die Bedienung am Inseratenschalter obliegt. Vertraut im Verkehr m. den Annoncenexpeditionen, sicheres und zuvorkommendes Auftreten. Bedingung. Erwünscht auch guter, flüssig. Stil, da gelegentlich Aushilfe bei der Lokalredaktion. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und evtl. Referenzen, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind einzur. unter Nr. 2282a an die Badische Presse.

Tüchtiger (B331)
Friseurgehilfe
gesucht. Lenzstraße 2. Ph. Zähnle.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
Bubikopfschneider sofort gesucht. Georg Martin, Herrenstr. 50. (11369)

Tücht. Reklame-Aquisiteure
für erstkl. Unternehmen in Dauerstellung gesucht, Vorschußjäger zwecklos. Angeb. unter Nr. F 4856 an die Bad. Presse.

Lehrlinge u. Lehrstellen gesucht!

Wir suchen Lehrstellen in folgenden Berufen:
a) für Knaben:
Bäcker und Konditor
Bauhandwerk
Blechner und Installateur
Friseur
Koch
Maler und Anstreicher
Mechaniker aller Art
Metzger
Schreiner
Schriftsetzer und Buchdrucker
b) für Mädchen:
Friseuse
Schneiderin
Verkauf und Büro

Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Bauschlosser
Bürstenmacher
Dreher, Gießer und Former
Gärtner
Glasschleifer für Facettgläser
Holzdreher
Huf- und Wagenschmiede
Kupferschmiede
Maschinenschlosser
Metzger (17 jährig).

Arbeitsamt Karlsruhe
Abtlg. Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung. Für Knaben: Zähringerstr. 45 — Für Mädchen: Gartenstr. 53. — Fernsprecher: 5270—74.

Stenotypistin
zum sof. Eintritt gesucht Angebote unter Nr. 11433 an die Bad. Presse.

Mädchen
das gut kochen kann und im Haushalt erfahren ist, mit nur guten Empfehlungen, per sofort in Etagenwohnung zu 2 Personen gesucht. Zweitmädchen ist vorhanden. (10465)
Dr. Straus, Kaiserstraße 233.

Großstück-Arbeiter
erstklassig, per sofort gesucht. (B336)
Karl Fuchs, Kaiserstraße 154.

Gesucht wird
Lehrling
mit guter Schulbildung.
S. Ruben, Webwaren-Großhandlg. Kreuzstr. 3. (10459)

Weiblich

400–500 Mk.
nachweisbar verdienen Damen u. Herren mit prima Artikel, schönes, leichtes Arbeiten. Tägl. Geld. Näheres b. Vital, Baumeisterstr. 38, III. (B307)

Küchenmädchen
sofort gesucht. (10535)
Kaffee Grüner Baum, Kaiserstr. 3.

Gesetztes, an selbständ. Arbeiten gewöhntes
Mädchen
das sch. b. Kind. war, z. 2jähr. Knaben sof. ges. Speise-Rest. Schwarz, Adlerstr. 9 (B329)

Mädchen
gesetzt. Alters, das selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt, zu alter, etwas pflegebedürft. Dame in kl. Haushalt. auf 15. Mai ges. Zähringerstr. 71, Büro, part. 8—5 Uhr. (11363)
Lackwerke Wormser u. Cie.

Ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen: Kaiserstraße 100, im Laden. (B335)

Braves, fleiß., ehrlich.
Mädchen
nicht unt. 18 J., das zu Hause schlafen kann, für sofort tagsüber gesucht. Vorzustellen: (B325) Gabelsbergerstraße 2.

Einfaches, kinderliebes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, am liebsten vom Lande, per sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. C4878 in der Badischen Presse.

Lehrmädchen
für besseres Verkaufsgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. J4859 an die Badische Presse.

Ordentliche Putzfrau gesucht für Vormittag 4 Stunden: Westendstr. 71, 1. Stock. (B327)

Stellengesuche

Männlich

Für Geschäftsleute.
Suche Uebernahme einer Vertretung, Ablage, Annahme- od. Abgabestelle eines Geschäftes od. ein. Fabrik. Büro u. kl. Lager in bester Stadtlage stehen gegen sehr mäßige Vergütung zur Verfügung. Angebote u. Nr. Q4816 an die Bad. Pr.

Jg. Kaufmann
mit guten Zeugnissen, sucht Vertrauensstelle, event. Beteiligung mit 1000 Mark an reellem Unternehmen. Gefl. Angebote unter Nr. R4838 an die Bad. Presse erb.

Küchenchef
ruhig u. sparsam, mit gut. Empfehlungen, sucht Stellung. Angebote unt. Nr. T4844 an die Badische Presse.

Nebenbeschäftigung
als Einkassierer gesucht. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. N4863 an die Badische Presse.

Sol. jg. Mann sucht Arbeit, aushilfsweise od. Gartenarbeit. Angeb. u. Nr. R4842 an die Bad. Presse erbeten.

Jung. Mann m. Primareife sucht alsbald
kaufmänn. Lehrstelle
in Handel od. Industrie, auch Versicherungsbüro. Angebote u. Nr. G4857 an die Badische Presse.

Weiblich

Ehrliches, fleißiges
Servierfräulein
sucht Stelle in nur gut. Lokal, geht auch ausw. Angebote u. Nr. F4881 an die Badische Presse.

Geschäftstochter
im Haushalt u. Geschäft bewandert, sucht passende
Stellung
in nur gutem Hause, bei Familienanschluß. Angebote unter Nr. 2262a an die Badische Presse.

Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle, für Küche und Haushalt. Angebote unter Nr. P4865 an die Badische Presse.

Mädchen m. gut. Zeugnissen sucht Stelle als
Alleinmädchen
auf 1. Juni od. später. Angebote u. Nr. B4875 an die Badische Presse.

Badisches Landestheater

Freitag 6. Mai 1927.
F 24 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 2. S.-Gr.

Judith

von Hebbel.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Judith Fein
Holofernes Hierl
Hauptleute Bockr, Graf u. Kuhne
Kämmerer Müller
Gesandter Kienscherf
Gesandter Prüter
Trabant Kuhne
Krieger Ostholt
Mirza Möderl
Ephraim Leitgeb
Der Aelteste v. d. Trenck
Priester in Bethulien Kienscherf u. Graf
Ammon Mehner
Hosea Bock
Assad Gemmecke
Ben Dr. Weidner
Daniel Prüter
Samai Dahlen
Josua Hofbauer
Delia Ermarth
Achior Kloeble
Oberpriester Höcker
Samuel Herz
Enkel Moest
Bürger Dr. Storz u. Ostholt
Weib Genter
Mutter Frauendorfer
Wache Kuhne
Bote Graf

Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.

Samstag, 7. Mai: Zum ersten Mal: Volpone. — Sonntag, 8. Mai: nachmittags: Fidelio; abends Gastspiel Plaut: Die Fledermaus. Im Konzerthaus: Dover-Calais.

Pianos
vermietet 1853
H. Maurer
Kaiserstr. 176.

Unterricht

Gesucht
wird ein guter Schüler von der Helmholtz-Oberrealschule zur
Nachhilfe
in den unteren Klassen. Zu erfragen unter Nr. W4872 in der Bad. Pr.

Gefunden

Geldbeutel
mit Inhalt gefunden. Zu erfragen am Freitag zwischen ½7 u. 8 Uhr abends od. Samstag v. 2—3 Uhr bei Runge, Weltzienstr. 4. (B314)

PHANKO
Pfannkuch
Für
Ausflug u. Reise!
Himbeersaft
Kirschwasser
Zwetschgen-Wasser
Weinbrand
Liköre
in Reiseflaschen m. Schraubbecher
Schokoladen
Sauere Drops
10489
Pfannkuch

Königin-Luise-Bund

SONNTAG, 8. Mai, abends 8 Uhr, findet im „Krokodil", oberer Saal, unser
Stiftungs-Fest mit Familienabend
statt. Gäste auch Herren herzl. willkommen. Eintritt 50 Pfg.
10449 Ortsgruppe Karlsruhe des Königin-Luise-Bundes.

Sämtliche
Frauen, Töchter
Haushaltungs- und Kochschulen
Internate, Seminare
Fortbildungsschulen u. a. m.
werden sich den
„Lehrfilm der Kochkunst"
anläßlich der Ausstellung „Für alle Leute", veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund i. den **Residenz-Lichtspielen Waldstraße** ansehen, bis einschließl. 10. d. Mts.
An Wochentagen 3—4 und 4—5 Uhr
Am Sonntag nur vorm. 11—½1 Uhr
Eintrittspreis 80 Pfennig.
Die Eintrittskarten berechtigen gleichzeitig zum Besuch der Ausstellung „Für alle Leute" woselbst ein Geschenk verabreicht wird.

Café Museum

Heute abend 8½ Uhr:
I. Meister-Abend
unter Leitung des Kapellmeisters **Eugen Wilcken.**
Aus dem Programm: 10537
1. Ouverture z. Op. „Iphygenia in Aulis" . . . . . Gluck
2. Fantasie a. d. Oper „Tannhäuser" . . . . . Wagner
3a) Carmen-Fantasie . . . . . Hubay
b) Canzonetta . . . . . d'Ambrosio
Violin-Soli: EUGEN WILCKEN.

1050
Kaffee Bauer
Heute Freitag, 8½ Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister **Dolezel.**

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 6. Mai 1927.
7.30 U. Sabbat-Anfang.
Samstag, 7. Mai 1927.
7.30 Uhr Morgengottesdienst.
2.45 Uhr Schülergottesdienst.
5 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
8.40 Uhr Sabbat-Ausg.
An Werktagen:
6.15 Uhr Morgengottesdienst.
7.15 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Gemeinde Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 6. Mai 1927.
Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 7. Mai 1927.
Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Barmitzwahfeier, Gedenken des deutschen Muttertages.
Jugendgottesdienst 3 U.
Sabbatausgang 8.35 U.
Werktags:
Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesdienst 7 U.

Immobilien

Schön gelegenes
Wohnhaus
in Ettlingen zu verkauf. infolge Wegzugs. Sehr günstige Kapitalanlage. Bei Kauf Wohng. frei. Vermittler Papierkorb. Angebote u. Nr. O4889 an die Badische Presse.

Wohnhaus
in der Fasanenstraße, 6 Wohnungen und 2 Remise, Mietserträgnis 1344 M jährlich, zum außerordentlich billigen Preise von 13 000 M, bei 5—6000 M Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt die Südwestdeutsche Liegenschafts- und Finanzierungs-Gesellschaft m. b. H. Freiburg, Kaiserstraße 63. (2246a)

Bauplatz
für Mietshaus, Nähe Bahnhof, Ia Lage, günst. zu verk. Angeb. u. Nr. B4852 an die Bad. Pr.

Villen-Bauplätze
beste Weststadtlage, günstig in Preis u. Zahlg., zu verkaufen. Angebote unter Nr. Z4850 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Continental- u. Orga-Schreibmaschine
gebr., billig zu verkaufen
Hoff, Waldstr. 6, Rückgebäude. 10485

Gut erh. vollst. **Bett**, neu aufgearb., schönes **Nachtschränkchen** m. Aufs. u. Marmor, **Ovaltisch, 2 Stühle**, zu verk. Händler verbeten. Anzusehen 12—1 und 6 bis 7 Uhr. Wo sagt die Badische Presse unter Nr. C4853.

Brauerei-Wirtschaft
mit größeren Räumlichkeiten in bad. Amtsstadt mit 17 000 Einwohnern sofort an jüngere, tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute, Metzger bevorzugt, zu verpachten. Angebote unter Nr. 2250a an die Badische Presse.

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211
Ab heute!
Der gewaltigste Marinefilm der Gegenwart!

Die versunkene Flotte
Die Schlacht am Skagerrak
Nach dem bekannten Roman von Kapitänleutnant Lorenz.
Regie: Manfred Noa.
Marinetechn. Leitung: Kapitänleutnant Lorenz.
Das erschütternde Schicksal der deutschen Flotte im Weltkriege.
In den Hauptrollen:
Gräfin Agnes Esterhazy, Hans Nierendorff, Niels Asther, Bernhard Götzke, Dary Holm, Werner Pitschau
10099
Kommentar überflüssig!
Jeder Deutsche muß dieses Werk gesehen haben!
BEIPROGRAMM

Ausstellung „Für alle Leute"

Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe
Vom 30. April bis 9. Mai 1927
Grosse Modenschau
am Freitag, den 6. Mai 1927
Samstag, den 7. Mai 1927
Sonntag, den 8. Mai 1927
jeweils 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends
Eintrittspreise für die Ausstellung: Für Erwachsene 50 Pfennig, für Schüler und Kinder 30 Pfennig.
Jeder Besucher erhält ein Geschenk.
Jeder hundertste Besucher ein weiteres größeres Geschenk.
Zuschlag für die Modenschau 1 Reichsmark.
Kartenverkauf bei der Auskunftsstelle II des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 141, den bei der Modenschau beteiligten Firmen und in der Ausstellungshalle.

Karlsruher Schützenverein

für Kleinkaliberschiessen e. V.
Sonntag, 8. Mai, ab 3 Uhr nachm.
Wald-Fest
auf dem Schiessplatz im Wildpark (Zugang Klosterweg)
Gäste willkommen!. 10451

Mannheimer Pferderennen

Sonntag, 1., Dienstag, 3., Sonntag, 8. Mai
Gemischtes Programm
von Flach- und Hindernisrennen, Herren- und Jockeireiten, In- und Ausländern.
Hervorragende Entscheidungen zwischen süd-, nord-, und westdeutschen Pferden.
Eintrittspreise 1—7 Mark, (Damen bis 5 Mk.), Autoplatz 3 Mk. — Beginn jeweils 3 Uhr. — Näheres siehe Plakate.

Gebrauchte Küche
sehr billig abzugeben. Anzusehen 8—3 Uhr und 7—9 Uhr. B345
Lan. Bunsenstraße 14.

Bereits neue
Ladentheke
4.20 m lang, 8 Schubfächer, sow. großer Posten **Glasplatten, Vasen** und **Unterätze**, für jed. Geschäft passend, preisw. z. verk. auch einz. (B334) Weltzienstr. 17, 1. Ecke Kriegsstraße.

Zu verkf.: gebr. 2-fl. **Gaskocher** mit Tisch, 1 **Bücherschaft.** B323
Karlstraße 102, 4. Stock.

Tafelklavier
zu verkaufen. Zu erfragen im Zirkel 42. (10463

4 **Ladentheken** à 45 M, großer, tiefer **Schrank** für Waren, **Schäfte, Schreibtische**, billig bei **Walter**, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B106)

Cello
billig zu verkauf.: Kiefer, Zähringerstr. 8. (10467)

1 Handwagen
1 Firmaschild
zu verkaufen. B299
Näheres Kreuzstraße 16.

10|30 Simson-
6 Sitzer, tadellos erhalt. zu verkaufen oder gegen stärk. zu tauschen. 2284a **Hotel Null, Herrenalb.**

Klapp-Kamera
Ernemann 6×9, Lichtst. 1:3.5, Schlitzverschl., bis 1/1500 Sekunde Momentaufnahmen, neu, Katalogpreis über 400 Mk., für 175 Mark zu verkaufen. Angebote u. Nr. S4843 an die Badische Presse.

Auto-Reifen
alle Größen, guterh., v. 15 M an bei: (B124)
A. Maier,
Kreuzstraße 22.
Vulkanisieranstalt.
Reparaturen gut u. bill.

Herrenfahrrad, Marke Diamant, sehr gut erh., für 48 M abzug. B338
Herrenstraße 20, 1 Tr.

Resi Residenz-Lichtspiele Waldstr.

Ab heute Freitag:
HOTEL STADT LEMBERG
(HOTEL IMPERIAL)

NACH DEM ROMAN VON LUDWIG BIRO
Mit **Pola Negri**
KÜNSTL. OBERLEITUNG: ERICH POMMER
REGIE: MAURITZ STILLER

„Bremen" Interessante Aufnahme
„Onkel John kriegt Gäste" Lustspiel
Täglich **nur** von 3 bis 5 Uhr: 10499
Lehrfilm der Kochkunst
Trianon-Auslandswochenschau.

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11
Ab heute
Der gewaltige Kriminal-Film:

Spitzen
Der Eid des Fürsten Ullrich
Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Lindau.
Eine Kriminal-Affäre aus Schloß und Spelunke in **8 spannenden Akten.**
Die bei den Aufnahmen verwandten echten Spitzen stellte Deutschlands größte Spitzenfabrik, Gebr. Lay, Plauen i. V. zur Verfügung
Hauptdarsteller:
Olaf Fönss, Elisabeth Pinajeff, Evelyn Holt, Robert Scholz usw.
Hans, der Bastler
Ein Film, der in humoristischer Weise zeigt wie man für 12 Mark zu einer Radioanlage kommen kann.
Die neue Ufa-Wochenschau
Aktuelle Tagesereignisse vom In- und Ausland.
1495

Motorrad
schwere Maschine, 2 Zylinder, billig zu verkf. Anzusehen von 5—7 U. nachmitt. Herrenstr. 9, Hof. (10483)

Gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkf. B319
Lessingstraße 78, II., r.

Damenrad, sehr gut, gibt für 45 M ab. Frühlingstr. 1a, pt. B333

Schön. **Damenrad**, noch neu, billig abzugeben. Karlstraße 75, 2. Stock, Soinega. B339

Damenrad, m. Freili. Bodenia, f. neu, 75 M, verk. **Schleifer.** (B2222) Rintheim, Hauptstr. 100

Eleg. Damenrad
neu, f. billig abzugeben: A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B318)

1 Kinderwag., mod., k. Zeit gebr., **1 Laufgitter**, fast neu, 2 nußb. **Bettstellen** mit Patentrost, Reif. **Matratze, Matr.-Schoner** fast neu, preiswert zu verkauf. Neue Bahnhofstr. 6, IV., lks., anzuf. Freitag, Samstag u. Montag abends von ½7—8 Uhr. (10457)

Kinderwagen
mit Riemenfederg., sehr gut erhalt., für 20 M zu verkauf. od. Tausch geg. Sportwagen. (B316)
Gartenstadt Grünwinkel.
Forchheimerstr. 10. B316

Sehr guterhalt. Kinderliegwagen zu verkf. Viktoriastr. 12, III. (B283)

Kinderliegwagen
noch wen. benützt, preiswert zu verkf. Näheres Waldhornstr. 9, pt., r., zwischen 3—5 U. nahm. (B330)

Schön erh. Kinderwagen zu verkaufen. Yorkstraße Nr. 51, I., l. B340

Sehr gut erhaltenes
Kostüm
(grau-blau), mittl. Fig., billig zu verkf. (B262)
Kriegsstr. 196, 3. Stock.

Hochzeitsanzug
sowie sonstige gut erhaltene Maß-Anzüge für mittl. kl. Figur, billig zu verkf. **Schap** (B320)
Waldhornstr. 21, 2 Tr.

Hocheleg. H.-Halbschuhe, Gr. 44, braun, einmal getragen, Rahmenarbeit, umständeh. mit 20 Proz. Preisabschl. v. Eink.-Preis, zu verk. Anzuf. v. 7—8 Uhr vorm. bei **Probst**, Schillerstr. 54.

Sportwagen
billig zu verkf. B
Wilhelmstr. 1. 2. St.

Zu verkf.: neuer **Kleiderschrank**, 12 Fach, 8 garant. prima **Kanarien-Zuchtweibchen**, **Flugkäfig**, sehr preisw. abz. **Grünwinkel.** Durmersheimerstr. 151a. (B31

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund
als Wachhund sehr geeignet, da sehr scharf, billig zu verk. Ebenso Paar weiße Pfautauben u. 1 Paar Elsterkröpfer. Anzuf. von 12—2 Uhr. Karlsruhe-Mühlburg, Sternstraße 12. B

Junger, stachelhaariger Foxterrier
(Rüde), zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 12472 an die Badische Presse.

Damenfahrrad, gut erhalt., 55 M
Herrenfahrrad, gut erhalt., 45 M
Nähmaschine, gut erhalt., 35 M
Emailherd, gut erhalt., 55 M
Neue **Fahrräder, Nähmaschinen** und **Herde** in staunend günstigen Teilzahlungen abzugeben. Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen an allen Fabrikaten. (B3
Kunzmann, Zähringerstr. 46.